

unsere heimische Landwirtschaft zulässig sein, ausländisches Fleisch in den Verkehr zu lassen, dessen Genußtauglichkeit nicht mit derselben Zuverlässigkeit festgestellt wird, wie bei dem einheimischen Fleisch.

Zu einer weitergehenden, auch nur vorübergehenden Erschlitterung unseres feuchtpolitischen Schutzes oder zu einer nur vorübergehenden Durchlöcherung unseres Zolltarifs, wie sie vielfach gefordert wird, hat man sich aber nicht verstehen können aus den bei ähnlichen Gelegenheiten oft erledigten Gründen. Es ist aber auch anzunehmen, daß die in Aussicht genommenen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit die erwünschten Wirkungen haben werden. Allerdings bedürfen die Regierungen bei ihrer Mehrzahl der bereitwilligen und sachkundigen Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltungen. Sie geben sich aber auch der Hoffnung hin, daß ihnen diese nicht verfaßt sein wird.

Im übrigen aber ist sich die preussische Regierung darüber klar, daß die dauernde Sicherstellung unserer Fleischversorgung nur durch die Erhaltung und Verstärkung unserer noch einer weiten Ausdehnung fähigen heimischen Viehzucht erreicht werden kann. Diese mit allem Nachdruck zu fördern vermehrte Aufstellung von männlichen Zuchtieren, verstärkter Futtermittelbau, Anlegung von Viehweiden, namentlich aber durch die kraftvolle Förderung der Landesmeliorationen, der inneren Kolonisation und der Urbarmachung der ausgedehnten Moor- und Dehlandsflächen wird die vornehmste Aufgabe der nächsten Jahre sein.

Liebknecht auf der Straße verhaftet.

Die aus Anlaß der Feuerung am Sonntag vormittag in Berlin einberufenen fünf sozialdemokratischen Versammlungen waren schon vor Beginn überfüllt. Ueberall wurde eine gleichlautende Entschliebung angenommen, worin dagegen protestiert wird, daß die Regierung den Reichstag nicht einberufen und nicht genügende Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe getroffen. Nach Beendigung der Versammlungen versuchte eine Anzahl der Teilnehmer, nach den Linden zu gehen, was aber infolge der Absperrungsmaßnahmen der Polizei mißlang. In blutigen Zusammenstößen ist es zwar nirgends gekommen, immerhin hat es aber allerlei Reibereien mit der Polizei gegeben, wobei insgesamt 17 Festnahmen erfolgten. Unter den Festgenommenen befand sich, nach einem Telegramm unseres Berliner Vertreters, auch der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Liebknecht. Er hatte in der Saalstraße gestanden und sich dann dem Zug nach den Linden angeschlossen. An der Götterstraße hatte ein großes Polizeiaufgebot aufgestellt und alle Straßen abgeperrt. Liebknecht wurde festgenommen, weil er den Anordnungen der Polizei nicht Folge geleistet haben soll. Er soll u. a. gerufen haben: „Nieder mit den Junkern! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ Nach der Feststellung seiner Personallisten erfolgte seine Freilassung.

Spannung auf dem Balkan.

Der „Matin“ meldet aus Belgrad, daß der serbische Ministerpräsident Pašitch erklärt hat, daß die serbische Regierung die uneingeschränkte Autonomie von der Türkei verlangen wird. Die Reserven sind unter die Fahnen gerufen worden. Die Banken sind überfüllt mit Leuten, die ihre Einlagen zurückverlangen. Die Regierung hat den Banken drei Millionen zur Verfügung gestellt, damit sie die dringendsten Forderungen befriedigen können, um auf diese Weise eine Störung des Diskonts zu verhindern.

Türkische Mobilisierung.

Die Mobilisierung der Divisionen von Mitro, vika und Ueskub zu Übungszwecken ist bereits vollständig durchgeführt. Wie ein Telegramm aus Konstantinopel besagt, sollen die Übungen der 10 Divisionen 6 Wochen dauern.

Verbotene Durchfahrt von Kriegsmaterial.

Die Porte hat die Erlaubnis für die Durchfuhr des serbischen Kriegsmaterials wieder zurückgezogen, da Nachrichten eingetroffen sind, daß Serbien Alles für einen Krieg gegen die Türkei vorbereitet. Falls sich Serbien verpflichtet, nichts gegen die Türkei zu unternehmen, wird das Durchfuhrverbot wieder aufgehoben.

Montenegro will Frieden halten.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Cetinje widerlegt der König und die Regierung auf die freundschaftlichen Friedensvorschlüge der Vertreter der Großmächte. Montenegro werde nichts gegen die Wünsche der Großmächte unternehmen, jedoch habe das rubine Verhaken Montenegro von dem guten Willen der Türkei ab, an der Grenze die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ein förmliches Ultimatum Griechenlands.

Der britische Gesandte sprach Samstag beim Minister des Aeußern und dem Großvezir in Konstantinopel vor. Er erhob Einspruch wegen des Zwischenfalls des Dampfers Rumely, der in der Nähe von Samos von Türken beschossen wurde. Der Minister des Aeußern drückte dem Diplomaten sein Bedauern aus, daß der Einspruch Griechenlands bereits in Form eines Ultimatus stattgefunden habe. Er versprach jedoch, eine Untersuchung über den Fall einzuleiten.

Verhaftung türkischer Offiziere.

Großes Aufsehen erregt in Konstantinopel die Verhaftung von 6 Mitgliedern der Militär-Liga. Ueber die Gründe dieser Maßnahme ist noch nichts bekannt.

Türkische Landungstruppen auf Samos.

Nach Berichten, die über Areta in Konstantinopel eingetroffen sind, soll es den Türken gelungen sein, 600 Mann auf Samos zu landen. Weitere 800 Mann sollen folgen.

Fuhrleute freilich in Konstantinopel.

Wegen der hohen Gewerbesteuer sind alle Fuhrleute, Kutscher und Kutschmiede u. m. in Konstantinopel in den Ausstand getreten. Die Streikenden zwingen den Kutscher eines Reichenwagens, die Reiche niederzulegen. Der Sarg mußte deshalb von Männern unter politischem Schutz zum Friedhof getragen werden. Die Zahl der Streikenden beträgt 10 000.

Ein neues Gefecht in Tripolis.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Misrata vom 2. September: Früh morgens unternahm der Feind einen Angriff gegen die italienischen Verschanzungen. Er wurde durch das Feuer der Italiener zurückgeschlagen und befand sich 2 Uhr nachmittags in vollem Rückzug auf Gheran. Die Verluste sollen beträchtlich sein. Die Italiener hatten drei Tote und sieben Verwundete, darunter zwei Schwerverwundete.

Die Lage im Mittelmeer.

Der Entschluß der englischen Admiralität, die englischen Flottenkräfte im Mittelmeer binnen kurzer Frist erheblich

zu verstärken, kommt zwar überraschend, entspricht aber den Wünschen eines großen Teils der Londoner Blätter. Wenn gleichzeitig bekannt wird, daß die angekündigte Entsendung der in Dret stationierten französischen Schlachtschiffe nach dem Mittelmeer nur eine vorübergehende Maßregel sein soll, so läßt das nach gewissen halbamtlichen Pariser Kundgebungen Rückschlüsse auf Sinnesänderungen der beiden Ententemächte zu. Was aber die Politik der Ententemächte gegenüber Italien und Oesterreich-Ungarn anbetrifft, braucht die neue Maßregel der englischen Admiralität durchaus keine Änderung im Sinne der erwähnten halbamtlichen Pariser Kundgebungen zu bedeuten. Letztere haben mit großem Nachdruck ausgesprochen, daß die Ententemächte gegenüber Italien und Oesterreich-Ungarn die unbedingte Seeherrschaft im Mittelmeer behaupten müßten, um Italien zur Fortsetzung seiner Ententepolitik gegenüber Großbritannien und Frankreich zu zwingen. Konnte die Vereinigung der französischen Schlachtschiffe im Mittelmeer keineswegs dahin beurteilt werden, daß nun das maritime Übergewicht im Mittelmeer auf der Seite der Ententemächte liege, so würde die Durchführung der heute angekündigten englischen Maßregeln das Kräfteverhältnis zugunsten der Ententemächte verändern. Im Richte der bekannten halbamtlichen Droharikeln des „Temps“ und des „Journal des Debats“ erscheint daher die Anordnung der britischen Admiralität als die Vorbereitung eines weiteren Druckes, den die Ententemächte auf Italien ausüben wollen.

Eine Eisenbahn vom Atlantik bis zum Tschad-See.

Mit Aufwand großer Mittel suchen die Franzosen jetzt ihre lang vernachlässigte Kolonie Äquatorial-Afrika zu entwickeln. Durch das deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911, nach dem bekanntlich 270 000 qkm. Land die zu dieser Kolonie gehörten, Deutschland für Anerkennung des französischen Protektorates in Marokko zugesprochen wurden, ist die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Frankreich auf diese Kolonie gelenkt worden.

Französisch-Äquatorial-Afrika hat in seiner letzten Gestalt 1 850 000 qkm Flächenraum. Die Einwohnerzahl ist sehr schwer zu schätzen. Man nimmt an, daß die Bevölkerung der an Deutschland abgetretenen Gebiete 1,1 Millionen betrug und 1/2 der gesamten Bevölkerung Äquatorial-Afrikas ausmache.

Der Generalgouverneur Merlin eröffnete den diesjährigen Gouvernementsrat der Kolonie mit einer eingehenden Darlegung der Pläne, die die französische Regierung in Französisch-Äquatorial-Afrika hat. Sie will durch das französische Kongogebiet einen aus Eisenbahnen und Wasserstraßen bestehenden durchgehenden Verkehrsweg schaffen, der vom Atlantik bis zum Tschad-See führen soll. 600 km Eisenbahn soll Pointe Noire an der Küste mit Brazzaville, dem Beginn der Kongofahrt, verbinden. Von da können auf dem Kongo und Ubangi auf 2500 km Länge jene beiden Ströme bis Bangi als Verkehrsweg benutzt werden. Dann soll ein 400 km langer Schienenweg die Verbindung zum Stromgebiet des Tschad-Sees herstellen und zwar soll Fort Crampel der Endpunkt dieser Bahn sein. Von hier bis zum Tschad-See sind 1100 km Flußwege zu benutzen. Gleichzeitig sollen große Hafenhäfen am Ausgangspunkt dieser gewaltigen Verkehrswege in Pointe Noire, Brazzaville und in Bangi vorgenommen werden. Wird dieser Plan ausgeführt, so hat Frankreich vom Atlantik bis zum Tschad-See eine durchgehende, bequeme und billige Verkehrsstraße; denn auf 3500 km Wasserweg kommen nur 1000 km Bahnstrecke und hat vor allem seine im Hinterland von Kamerun gelegenen Gebiete von deutschen Verkehrswege völlig unabhängig gemacht. Für diese Pläne soll eine Anleihe von 172 Millionen Fr. aufgebracht werden, aber deren Bewilligung die französische Kammer bald nach ihrem Zusammenritt zu beraten haben wird. Angesichts dieser französischen Rüstigkeit muß immer wieder betont werden, wie dringend die Erschließung Inner-Kameruns sowohl im Norden wie im Süden ist und wie notwendig es ist, endlich die Südbahn zu bauen.

Rundschau.

Ein Familienzwiß im bayerischen Königshaus?

Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des Generalfeldmarschalls-Prinzen Leopold, ein Enkel des Regenten und des Kaisers Franz Josef, ist, wie in München verlautet, mit seinem Vater nach Wien abgereist, wohin die Gemahlin des Prinzen Georg, eine Tochter des Erzherzogs Friedrich, bald nach der Hochzeit wieder zurückgekehrt ist, um bei ihren Eltern zu bleiben. Man glaubt, die Prinzessin soll neuerdings zur Rückkehr nach München bewogen werden.

Graf Limburg-Stirum †.

Breslau, 27. Sept. Das frühere Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhauses Wirklicher Geheimrat Graf v. Limburg-Stirum ist gestern Nachmittag auf seinem Gute Groß-Röderwitz gestorben.

Friedrich Wilhelm Graf zu Limburg-Stirum war am 6. Aug. 1835 geb.; er trat nach juristischem Studium in den diplomatischen Dienst ein, in dem er zuletzt Gesandter in Weimar war. 1881 wurde er zur Disposition gestellt und 1892 wegen seiner Stellungnahme gegen die Caprivische Handelspolitik entlassen. 1871 wurde er in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt; er schloß sich der konservativen Partei an, in der er bald eine hervorragende Rolle spielte; er war in späteren Jahren Vorsitzender der Fraktion. 1905 legte er sein Landtagsmandat nieder. Dem Reichstag gehörte der Graf von 1893–1903 an. Seit seinem Ausscheiden aus dem Parlamenten war er politisch ein stiller Mann.

Das Urteil im Prozeß Vorchardt-Leinert.

W. Berlin, 28. Sept. Der Abgeordnete Vorchardt wurde wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu M. 100 und der Abgeordnete Leinert wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu M. 50 Geldstrafe verurteilt.

In der Begründung des Urteils heißt es: Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der § 64 der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses nicht dem Geist der preussischen Verfassung widerspricht. Jedenfalls ist der Präsident berechtigt, zur Aufrechterhaltung der Disziplin und Ordnung die Abgeordneten aus dem Saal zu weisen und die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Jeder Mensch muß sein individuelles Recht dem Rechte der Gesamtheit unterordnen; andernfalls könnte ein Abgeordneter durch sein Verhalten die Verhandlungen im Parlament vollständig unmöglich machen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses ist auch zur Stellung eines Strafantrags wegen Hausfriedensbruchs berechtigt und hat als Präsident das Recht des Hausherrn. Die Polizeibeamten zu handhaben ebenfalls im Rahmen ihrer Zuständigkeit. Sie waren berechtigt, da Vorchardt ihnen nicht Folge leistete, Gewalt

anzuwenden. Der Abg. Vorchardt machte sich dadurch, daß er der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht folgte, des Hausfriedensbruchs, und da er den Beamten Widerstand entgegensetzte, sich am Pult festhielt, die Seine an die Erde stemmte und sich schleppen ließ, des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig. Der Gerichtshof kann die Ansicht des Verteidigers nicht teilen, daß die Polizei nicht berechtigt war, innerhalb des Hauses für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung einzuschreiten. Der Abg. Leinert machte sich des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig, weil er durch sein Verhalten verhindern wollte, daß die Polizei Vorchardt aus dem Saale entfernte.

Bei der Strafzumessung ist erwogen, daß die Angeklagten lediglich die rechtliche Frage zur Entscheidung bringen wollten. Es lag deshalb keine Veranlassung vor, auf Gefängnisstrafe zu erkennen.

Der christlich-soziale Parteitag.

wurde gestern durch eine große Versammlung in Düsseldorf eröffnet. Anwesend waren u. a. die Abgeordneten Behrens, Burghardt und Lic. Rumm. sowie Pfarrer Weber, Gladbach und Pfarrer Philipp-Berlin.

Beschwerden

über unpunktliche Zustellung des „Wiesbadener General-Anzeigers“ erbitten wir uns in jedem einzelnen Falle sofort, damit wir unverzüglich Abhilfe schaffen können. Wir sehen streng darauf, daß die Zeitungsträgerinnen ihren Dienst aufs genaueste erfüllen und daß sie Wünsche unserer verehrlichen Abonnenten bezüglich Abgabe des Blattes unbedingt nachkommen.

Verlag d-s Wiesbadener General-Anzeigers.

Lokales.

Wiesbaden, 30. September.

Die Einweihungsfeierlichkeiten der evangelisch-lutherischen Kirche begannen bereits Sonntag früh um 7 Uhr. Der Bischof von Fulda, Dr. Josef Damian Schmitt, schritt in Gemeinschaft des Domkapitulars D. Kilian, sowie mehrerer Vertreter des Domkapitels und der Geistlichen der hiesigen Gemeinde drei Mal um das neue Gotteshaus, besprangte es mit Weihwasser und salbte die Tür des Hauptportals mit dem hl. Chrysam. Sodann wurde die Konsekration des Altars und die Ueberführung der Reliquien vorgenommen. Nach Vollendung dieses heiligen Aktes erst erschlossen sich die Tore der Kirche für die Gemeinde, welche den Schlusszeremonien, die gegen 10 Uhr ihr Ende erreichten, andächtig beiwohnte. Um 10 Uhr nahmen die Tagungsdeputationen der männlichen Vereine in der Kirche Aufstellung. Bei dem feierlichen, von dem Fuldaer Bischof geleiteten Pontifikalamt waren die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden vertreten: der Regierungspräsident, der Polizeipräsident, Oberbürgermeister v. Jell, Oberst Freiherr Buttlar von Brandenfels u. a. Die Festpredigt hielt Domkapitular D. Kilian über Römer 1, 17, 28: „Dies ist ja wahrhaftig das Haus Gottes, die Pforte und der Vorraum des Himmels.“ Diese Worte, die Jakob sprach, als er auf der Flucht im Traum die Himmelsleiter erblickte und ihm ein Einblick gewährt wurde in die Herrlichkeiten des Reiches Gottes, sind bedeutungsvoll für die Einweihung eines Gotteshauses, denn Jakob wälzte einen schweren Stein auf die Stiege, an der er geruht hatte, salbte und segnete ihn und hat damit ein Vorbild gegeben für die Konsekration einer katholischen Kirche. Durch die Einweihung ist die neuerhandene Kirche ein Haus Gottes geworden, ein Zufluchtsort für alle Gläubigen gegen die Anfechtungen und Gefahren der finsternen Gewalten. Heilig ist dieses Haus, denn es wird durch seine Gnadenmittel den Frommen den Weg zum Himmel weisen, ihr Tun und Handeln mit recht christlich-katholischem Geiste erfüllen und die sozialen Gegensätze und Kämpfe, die das moderne Erwerbsleben mit sich bringt, lindern und ausgleichen im Namen des Allerböchsten, vor dem keine Unterschiede von reich und arm, hoch und niedrig gelten. Wenn die Gemeindangehörigen diese Mahnung stets im Herzen tragen und befolgen, dann wird die Dreifaltigkeitskirche ihrer hohen Bestimmung gemäß Segen spenden für jedermann und zu jeder Zeit, als ein Born der reinsten Freude für die Jugend, als Stütze des reifen Mannesalters und als Trost für das Greisen-Alter! Mit einem allgemeinen Te deum schloß das Pontifikalamt, das durch den schönen Gesang der Kirchenchöre und den reichen Blumenschmuck des Hauptaltars besonders feierlich und erhabend gestaltet wurde. Sodann verließ der Bischof die Kirche, um in die Pfarrei zu fahren, und erteilte den sich ehrfurchtsvoll vor ihm beugenden Gläubigen den apostolischen Segen. — Nach dem Festmahl um 2 Uhr im Kurhaus, an dem sich ebenfalls die Spitzen der Behörden beteiligten, fand abends im katholischen Gesellschaftshaus eine Festversammlung statt, die zugleich mit der Begrüßung des neuen Rectors der Kirche, Herrn Dr. Hüfner, verbunden war. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Feste hielt Herr Professor Dr. Bedewer. Deklamationen, Orchestervorträge und Gesangsbeiträge der Kirchenchöre trugen zur Erhöhung der Feststimmung und Verschönerung der in jeder Beziehung wohl gelungenen Veranstaltung bei. Die allen Teilnehmern in unvergänglicher Erinnerung bleiben wird. — Heute früh 7 Uhr wurde eine heilige Messe abgehalten für alle lebenden und verstorbenen Wohltäter der neuen Kirche.

Ernennung. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Kommerzienrat E. Barling in Wiesbaden ist zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden.

75 Jahre Burgeß. Anlässlich ihres 75jährigen Bestehens hat die älteste deutsche Seffirma Burgeß u. Co. in Hochheim am Samstag eine Feier veranstaltet. Direktor Albrecht Hummel beehrte die Festgäste, insbesondere den Vertreter der kgl. Regierung und der Wiesbadener Handelskammer und brachte das Kaiserhoch aus, worauf die erste Strophe der Nationalhymne von den Anwesenden lebend gesungen wurde. Der aus Angestellten der Fabelfirma zusammengeleitete Chor sang sodann ein von Herrn J. Brehm gedichtetes und Herrn W. Schloffer komponiertes Lied zum Preise von „Burgeß Grün“. Dichter und Komponist sind übrigens Angestellte der Firma. Ein weiterer Angestellter sprach darauf einen schwungvollen Prolog. Im ferneren Verlaufe der Mittags- und Nachmittags-Feierlichkeiten sprach der Landrat des Kreises Wiesbaden, Kammerherr von Heimburg der Fabelfirma die Glückwünsche der Regierung und überreichte dem Generaldirektor Hermann Hummel den roten Adler-Orden 4. Klasse und weitere Ordensauszeichnungen für Angestellte der Firma. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Geheimen Kommerzienrat Dr. Bamberger gedachte der Ehrengäste. Generaldirektor Hummel der deutschen Industrie und Landtagsabgeordneter Volkmar Meibach der Familie Hummel. In einer Schlussansprache teilte Herr Kommerzienrat Hummel mit, daß die Firma Burgeß vom 1. Januar 1913 ab ihre sämtlichen Arbeiter und Angestellten von den Beiträgen zu den staatlichen Versicherungen befreien und die Kosten auf die eigene Kasse übernehmen werde. An der Jubelfeier nahmen auch sämtliche Angestellte und Arbeiter der Firma, sowie etwa 100 eingeladene

Gäste, im Ganzen etwa 600 Personen, teil. Die Stimmung war vorzüglich — kein Wunder, wenn man im Sekt — so aufzufrischen — schwimmt.

Mißbrauch von Kurhauskarten. Im Hinblick auf einige in letzter Zeit wieder vorgekommene Fälle von Mißbrauch der Kurhauskarten bittet uns die Kurverwaltung, vor einer Uebersetzung der bekannten Abonnements- und sonstigen Bedingungen dringend zu warnen. Die Kurverwaltung betont, daß sie bei weiteren Fällen sich gezwungen sehen werde, rücksichtslos einzugreifen.

Fremdenziffer. Am 27. September sind 710 Fremde in Wiesbaden eingetroffen, davon 214 Kurgäste zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt 157 866.

von hier befand sich anfangs dieses Monats im hiesigen städtischen Krankenhaus als Patient. Eines Tages, als er Ausgang hatte, gab ihm eine Krankenschwester einen ziemlich hohen Geldbetrag mit, den er auf der Post einzahlen sollte. Er zog es aber vor, den ihm erteilten Auftrag nicht auszuführen. Er verbrauchte das Geld für sich und lehrte sich auch nicht mehr ins Krankenhaus zurück, sondern trieb sich in der Stadt umher. Am Freitag fuhr er nun der Polizei in die Hände, die ihn festnahm und ins Untersuchungsgefängnis brachte. Er soll noch mehrere ganz ähnliche Straftaten auf dem Kerbholz haben.

September cr. hörte der Konditor Ph. Braun, Kirchstraße 7, in seinem Laden verdächtigtes Geräusch. Als er herein machte, sah er, wie zwei Männer, die sich im Laden befanden, sich schnell aus dem Staube machten, während sein eigener Lehrling, der 16 Jahre alte Heinrich Hedert, vor dem Hause „Schmiede“ stand. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß die beiden entflohenen Täter vom Hofe aus durch ein Fenster in den Laden eingedrungen waren, dort hatten sie versucht, einige Behälter zu erschrecken, was ihnen aber nicht gelungen war. Aus einer Registrierkasse hatten sie einiges Kleingeld entwendet. Der ungetreue Lehrling hatte den Einbrechern, unter denen sich sein Bruder befand, die Handtücher aufgeschloffen und sie auch in sonstiger Weise unterstützt. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz besuchte kürzlich geschlossen die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt und hielt Sonntag, den 22. ds. Mts., eine Vortrags- und Abklopfung zwischen Schierstein und Dohheim ab, an der sich auch die Jungadelskinder-Jugendwehr beteiligte. Mittwoch, den 25. ds. Mts., wurde ein neuer Ausbildungszug eröffnet. Der Vorsitzende, Kapitänleutnant a. D. Kleit, begrüßte die im Turnsaal der Oberrealschule in der Drankenkasse versammelten Mitglieder und hob in einem Rundblick auf das verfloßene Dienstjahr die Verdienste hervor, die sich die Kolonne, besonders auch bei Durchführung des Bezirks-Kolonienlagers erworben habe. Der Kolonnenführer, Leutnant d. L. Wöning, hielt einen Vortrag über Ziele und Aufgaben der freien Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Krieg und Frieden und eröffnete den neuen Lehrgang. Stadtsarzt d. L. a. D. Dr. Schreier hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Sanitätskolonne in Wiesbaden im Jahre 1870/71. Die erste Unterrichtsstunde findet Dienstag, den 2. Oktober d. Js., abends von 8 bis 10 Uhr im Turnsaal der Oberrealschule in der Drankenkasse, weitere Stunden im Oktober, jeden Dienstag abends am gleichen Ort statt; Leiter: Oberarzt d. L. Dr. Stäffgen. Anmeldungen werden vor Beginn der Stunden entgegengenommen.

Ein buntes, heiteres Bild bot der Saal am Samstag im großen Saale des Kurhauses, der festlich erstrahlend und in reichem Blumen Schmuck Kurgäste und Einheimische bei den lodenden Klängen des Orchesterführers in fröhlichem Reigen vereinigte. Einen außerordentlich prächtigen Anblick gewährte die Blumendekoration in der Hauptkassette, deren vornehm geschmackvolles Arrangement zu den farbenfrohen, duftigen Toiletten des Damenflores einen Hintergrund von unvergleichlichem Reiz bildete. Der Besuch — auch auf den Galerien — war recht gut und brachte den Beweis, daß die Wälle im Kurhaus auch neben den Monumenten nach wie vor sich bei der tansludigen Jugend der größten Beliebtheit erfreuen.

Mitteilungen der Handelskammer. Die Handelskammer benannte auf Ersuchen des Herrn Polizeipräsidenten zwei Möbelhändler als Sachverständige zur Untersuchung von neuen und alten Möbeln bei Verleierungen. — Auf eine Anfrage des Magistrats der Stadt Wiesbaden sprach sich die Handelskammer dahin aus, daß im Hinblick auf die bevorstehende reichsgesetzliche Regelung der Sonntagsruhe es nicht wünschenswert wäre, schon jetzt durch Ordinalität die Sonntagsruhe für den Stadtbezirk Wiesbaden zu erweitern, zumal der Entwurf des Gesetzes nicht bloß für die Ladengeschäfte, sondern auch für die Kontorgeschäfte und die Hotelbetriebe wesentliche Änderungen vorläge. — Der Magistrat der Stadt Wiesbaden erklärte sich auf Ersuchen der Handelskammer bereit, bei Verleierung von Arbeiten und Verleierungen nicht nur die Handwerkskammer, sondern auch die Handelskammer vor Ernennung von Sachverständigen zu hören.

Die 2. Jahreskonferenz des Bezirksverbandes der evangelischen Jungfrauenvereine nahm einen überaus feierlichen und erhebenden Verlauf. Nach der Ansprache durch Herrn Direktor Pfarrer Christian von Danksenhaus Paulinchenst. begrüßte Frau Pfarrer Grein die zahlreichen Gäste der Vormittagsversammlung, in Sonberheit Ihre Durchlaucht, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe. Der Jahresbericht wurde von Herrn Pfarrer Kortbecker erstattet. Nachdem der Verband erst ein Jahr seine Tätigkeit entfaltet, haben sich ihm bereits 22 Jungfrauenvereine angeschlossen. Die Vereinskassen betrugen 188.00 M., die Ausgaben 79.50 M. Ein Vortrag über Jungfrauenvereine und Frauenmission von Frau Pfarrer Grein bildete den Abschluß der Vormittagsversammlung. Am Nachmittag hielt Herr Pfarrer Hauke (Nebenst.) eine vorbildliche Bibelbesprechung ab über Luc. 7. 36—50 mit anschließendem Vortrag über „die Bibel im Verein“. Das schließende Wort sprach Herr Pfarrer Kortbecker, der in seinen Ausführungen die Bedeutung der evangelischen Jungfrauenvereine für die innere Mission treffend charakterisierte. Am Abend um 8 Uhr fand im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in der Platterstraße eine Versammlung für Frauen und Jungfrauen statt, in der Frau Pfarrer Kortbecker aus Göttingen und Frau Klein Stenemundt neuezeitliche Frauenfragen im Lichte des Gesprächs Jesu mit der Samaritanerin erörterten.

Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder (G. V.) eröffnet am 14. Okt. d. J. wieder seinen vollen Betrieb, indem er an mehr als 200 arme Volksschulkinder täglich in vier verschiedenen Stadtteilen eine einfache kräftige Mittagskost verteilt. Sowohl in der Abteilung 1 (Steingasse 2), die täglich 90—100 Kinder versorgt, als auch in der Abt. 4 (Volksschule an der Rorderkasse) mit 70—80 Kindern werden die Speisen durch eine Anzahl Damen ausgeteilt, die sich bereitwillig in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Bei der großen Kinderzahl fehlt es leider noch an genügenden Hilfskräften. Der Vorstand richtet daher an alle Diejenigen, die freie Zeit haben und zur Linderung der sozialen Not beitragen wollen, die herzlichste Bitte, durch ihre Mitarbeit die gute

Sache des Vereins zu unterstützen. Anmeldungen nehmen entgegen: Für Abteilung 1: Frau Dr. Zahnstein, Tannusstraße 2; für Abteilung 4: Frau General Bennin, Rheinstraße 100.

Feuerungszulage. Die hiesige Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank hat, wie wir hören, ihren Beamten ebenfalls eine Feuerungszulage gewährt.

Die Disziplin der Deutschen Handelsgehilfen-Vereine errichtet in Wiesbaden eine Auskunftsstelle über die am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Vortanstellung-Verordnung. Allen Handlungsgehilfen, auch Nichtmitgliedern des D. H. V. ist Gelegenheit geboten, sich über die verschiedenen Fragen der neuen Verordnungen zu informieren. Ein sachkundiges Vorstandsmittglied wird allabendlich in der Geschäftsstelle, Sedanplatz 3, 1. Etod., in der Zeit von 7 bis 9 Uhr die gewünschten Auskünfte erteilen.

Neuer Straßenbahnfahrplan. Vom 1. Oktober ab tritt auf allen Linien der Wiesbadener Straßenbahnen ein neuer Fahrplan in Kraft.

Treue Dienste. In einer Zeit, da Unstetigkeit des Dienstpersonals die Regel ist, sei anerkennend der Tatsache gedacht, daß die Köchin Frä. Philippine Fuchs am 1. Okt. das Jubiläum der 25jährigen Dienstzeit bei Frä. Olga Rosenheim, Tannusstraße, feiern kann.

Städtische Sparkasse Wiesbaden. Wegen des starken Andranges am Quartalswechsel hält die Kasse ihr Geschäftsfeld (Wiesbaden, Rathausstraße 50) vom Dienstag, 1. bis Donnerstag, 3. Okt., vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum offen. Die gewöhnlichen Geschäftsstunden sind von 8 bis 12½ und 3 bis 6 Uhr.

Rheingauer Obstmarkt. Wir machen nochmals auf den am Mittwoch, 3. Oktober, im „Friedrichshof“ stattfindenden Rheingauer Obstmarkt aufmerksam, der ein großes Angebot von Tafel- und Wirtschaftsobst bis zu den billigsten Preisen aufweisen wird. Der Verkauf beginnt vormittags 9½ Uhr und endet nachmittags 5 Uhr. Für angemessene Preisfestsetzungen sorgt der Marktausschuß, der im übrigen allen Kaufleuten zu jeder Auskunft und Unterstützung zur Verfügung steht.

Das Schicksal der „alten Rose“ ist immer noch unentschieden, da der Magistrat gestern die Beschlußfassung aussetzte, so daß die Angelegenheit erst in einer der nächsten Magistratssitzungen endgültig geregelt werden wird. In der Zwischenzeit sollen Erhebungen angestellt werden über die Verkehrsverhältnisse am Kranzplatz und insbesondere auch über die Eingabe des „Mistab-Vereins“.

Die Disziplin der Wiesbadener des Deutschen Flotten-Vereins veranstaltet am 4. Oktober im großen Saale der Turngellchalt ihren ersten Flottenfestabend. Als Redner ist der Kapitän z. S. Freiherr von Meerseid-Schlesien aus Berlin gewonnen worden, der das Thema „Die Kampfkraft und Kampfbereitschaft unserer Flotte im Vergleich zu England und den übrigen Großstaaten“ behandeln wird.

Vorträge über Berufswahl. Nachdem die bisherigen Vorträge ausschließlich akademischen Berufen gegolten hatten, hat sich der Wiesbadener Philosophenverein entschlossen, auch einmal einen Vertreter des praktischen Lebens zu Worte kommen zu lassen. Am Mittwoch, den 2. Oktober, wird der Syndikus der Wiesbadener Handelskammer, Herr Dr. Merker, über die kaufmännischen Berufe sprechen. Der Vortrag findet, wie bisher, um 6 Uhr in der Aula des Oberlyzeums am Schloßplatz statt. Der Bedeutung des Themas entsprechend sind zu diesem Vortrage auch jüngere Schüler und deren Eltern eingeladen.

Der Missetäter. Zu einem unliebsamen Austritt kam es gestern Abend gegen 9 Uhr im Armen-Arbeitshaus in der Mainzerstraße. Der dort beschäftigte 70 Jahre alte Sch. Sippel war in angetrunkenem Zustande abends heimgekehrt und hatte mit einem anderen Inassen des Hauses aus geringfügiger Ursache Jank angefangen. Im Verlauf des Streites schlug ihm sein Gegner mit einem Stuhl auf den Kopf, wodurch S. mehrere Verletzungen erlitt. Obwohl er im Hause die notwendige Pflege haben konnte, bestand er auf Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus. Die Sanitätswache sorgte für Anlegung eines Notverbandes, sowie für den Transport nach dem Krankenhaus.

100jähriges Regimentstfest der 88er. Einen Vortrag über den Chinasfeldzug und den Afrikaner-Aufstand wird bei dem Regimentstfestabend ehemaliger Kämpfer am Samstag, den 5. Okt., abends 8½ Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins, Sellmündstr. 25, Herr Hauptmann v. Lettow-Borbel halten. Der Regimentskommandeur Herr Oberst Freiherr v. Buttlar-Brandenburg hat sein persönliches Erscheinen zugesagt, auch wird das Offizierskorps der Festlichkeit beizumohnen. Der geistliche Teil wird eröffnet durch die Regimentstkapell unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschalk. Hierauf wird der Sängerkor der Turnvereins unter Leitung des Komponisten Herrn Schank beginnen mit dem großen Choral „Abschied Chor“, Siegesgesang der Deutschen nach der Varnsdorfschlacht und außerdem noch drei lebende Lieder, zusammengefaßt von Herrn Karl Reicher, und zwei Volkslieder von Schank vortragen. Das turnerische Programm, das der Turnlehrer des Turnvereins für diesen Abend zusammengestellt hat, besteht in Turnen am Reck, Reitergruppen, gestellt von 50 Turnern, sowie Verwandlungs-Marmorgruppen. Außer humoristischen Vorträgen werden noch von ehemaligen Kämpfern für diesen Abend verfasste gemeinschaftliche Lieder gesungen, so daß den alten Kämpfern eine gefällige Stunden im Zusammensein mit den früheren Regimentangehörigen bevorsteht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Volkstheater. Am Montag, den 30. Sept., geht die erfolgreiche Poffe „Robert und Vertram, die lustigen Bagabunden“, zum letzten Male in Szene. Gleichzeitig tritt mit diesem Abend das bestbezte Mitglied Ottomar Bloh aus dem Verbands des Volkstheaters: Herr Bloh spielt zum Abschied die Rolle des „Robert“. Als nächste Renaufführung steht die Gekungspoffe „Hutse Welber“ von L. Treptow auf dem Spielplan.

Ein Revue von Hoogstraten wird am Montag, den 7. Okt., unter Mitwirkung ihres Gatten Willy van Hoogstraten im Kasinoaal ein Konzert mit auserlesenen Programm abhalten.

Aus den Vororten.

Wiesbaden.

Die neuerbauten Wohnhäuser für Eisenbahnarbeiter in Wiesbaden. Da gegenüber dem Stationsgebäude sind bereits fertiggestellt und werden zurzeit bezogen. Die Häuser enthalten 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Zubehör und kosten ausschließlich Gas und Wasser je 200 Mark.

Angestellten - Versicherung. Auf Antrag einer Reihe von Angestellten - Verbänden ist die Wahlzeit für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für Mittwoch, 30. Oktober, anstatt von 4—8 Uhr von 12—8 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die städtischen Seefischverkäufe haben trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung bereits solchen Zuspruch gefunden, daß der Magistrat auf dem morgigen Fischmarkt, der diesmal im Hofe des Rathauses stattfindet, 7 Zentner Fische, statt bisher 4, zum Verkauf bringen wird.

Dohheim.

Dohheimer Gemeindeverwaltung und Regierung.

Ein scharfer Streitsfall.

Am Samstag mittags 12 Uhr fand im Rathause auf Veranlassung des Herrn Landrats Kammerger u. v. Heimbürg die Einführung des Herrn Regierungsr. Referendar, Werner von Eichel, Stadtschreiber, bisher bei der Stadtverwaltung in Wiesbaden, als Bürgermeister-Stellvertreter statt, die der Herr Landrat persönlich im Beisein des Herrn Regierungsr. Referendar, Ried vornahm. Sämtliche Gemeindeförperschaftsmitglieder, bis auf das Vertreter-Mitglied Herrn Gaus, der eine Erklärung abgeben sollte, fehlten bei dem Einführungsakt, ebenso an der bisherigen Bürgermeisterstellvertreter, Herr Beigeordneter Wintermeyer. Nach der üblichen Vorstellung der Gemeindeförperschaftsmitglieder übernahm der neue Bürgermeister-Stellvertreter die Geschäfts-führung der Gemeinde.

Hierzu teilt die „Dohheimer Zeitung“ noch folgendes mit: Als gestern nachmittags die plötzliche Verfügung betreffs anderweitiger Befetzung unserer Bürgermeister-Stellvertretung bekannt wurde, machte sich sofort in den kommunalpolitischen Kreisen eine tiefe Erregung bemerkbar. Jeder fragte sich, weshalb eine so plötzliche Maßregel notwendig geworden, da die Geschäftsführung ganz gut in Händen unseres Herrn Beigeordneten Wintermeyer funktionierte. Das unbegreifliche Vorgehen der Aufsichtsbehörde hat zunächst die bedauerliche Tatsache gezeitigt, daß unser Beigeordneter, und zwar mit Recht, seine sämtlichen Ehrenämter niedergelegt hat und gänzlich von seiner kommunalpolitischen Tätigkeit zurückgezogen ist. Weitere Ereignisse stehen noch bevor. Die Erklärung, die das Vertretungsmitglied Herr Gaus in Auftrag beider Körperschafts-Mitglieder bei der Einführung heute Mittag unserm Herrn Landrat abgeben sollte, dieser aber nicht abnahm, hat etwa folgenden Wortlaut:

„Die Gemeindeförperschaften nehmen mit Entrüstung von der Verfügung des Herrn Landrats betreffs Befetzung der Bürgermeister-Stellvertreterstelle mit einem Regierungsr. Referendar Kenntnis und protestieren gegen diesen Gewaltakt. Sie sehen sich unter Hinweis auf § 5 der L.-G.-O. veranlaßt, ihr Recht an höchster Stelle zu suchen, da alle Eingaben und Beschlüsse bei der vorgelegten Behörde keinen Anklang und keine Berücksichtigung mehr finden. Die Körperschaften erklären weiter, daß sie mit dem kommenden Bürgermeisterstellvertreter nicht zusammen arbeiten werden. Gleichzeitig bedauern sie, daß durch diesen Gewaltakt der Behörde unser Beigeordneter Wintermeyer förmlich aus dem Amt gedrängt worden ist; die Körperschaften sprechen ihm auch heute noch ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.“

Bierstadt.

Preispreis. Der, wie gemeldet, kürzlich von dem Rehger Revu hier angelieferte Gemeindefische brachte der Gemeindefische eine Einnahme von 20.000 M. Das Tier hatte über 15 Zentner Schlachtgewicht.

Erbenheim.

Aus der Gemeinde. Der zwischen der Gemeinde und dem Händler Lettowitz abgeschlossene Kaufvertrag bezüglich Ankaufs der Hofstraßte des letzteren zwecks Straßendurchbruch der Wörthstraße nach der Obergasse ist nunmehr perfekt geworden. Der Kaufpreis beträgt 10 000 Mark. Die Gemeinde trägt bei dem Kauf sämtliche Umlagekosten.

Rambach.

Obstbau in Rambach. Reich gesegnet mit Obst aller Art, besonders mit Äpfeln und Birnen, ist unsere Nachbar-gemeinde Rambach. In den Gärten und auf den Fluren stehen die Obstbäume geküßt auf viele starke Früchte, damit sie nicht unter der Last der an ihnen hängenden Früchte zusammenbrechen. Dabei ist das Obst vorzüglich aus-gelassen und von köstlichem Aroma. Für den Landmann ist es eine Freude, dies zu sehen, und für den Städter nicht minder, da der hohe gesundesittliche Wert des Obstes als Nahrungsmittel immer mehr gewürdigt wird. Um die Schätze Pomonas den Stadtbewohnern vor Augen zu führen und gleichzeitig Obstquellen zu erschließen, ver-anstaltet der Obstbauverein in Rambach unter der rührigen Leitung des Bürgermeisters Porasch von Sonntag, den 29. Sept., bis einschließlich Dienstag, den 1. Okt., eine Obstschau im Gartenlaube des Gasthauses „zum Tannus“, Besitzer L. Meißner. Die Eröffnung findet Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Der Verkauf erfolgt Montag und Dienstag, doch werden auch bereits am Sonntag Be-stellungen angenommen. Das schöne Herbstwetter, das in tausend arten Farben prangende Herbstlaub des Waldes, die reichen Schätze Pomonas und nicht zum letzten die leicht Erreichbarkeit Rambachs laden zu einem zahlreichen Besuche ein; er wird sicher lohnen.

Zum bevorstehenden

Quartalschluß und Wohnungswechsel

Sollten die Inhaber von Gardinen, Teppich- und Möbelgeschäften, von Gas- und Wasserleitungs-geschäften etc. nicht perläumen, durch eine wirkungsvolle Anzeige das Publikum auf ihre Firma aufmerksam zu machen. Denn gerade bei der Umzugszeit macht sich die Notwendigkeit geltend, Neuanschaffungen vorzunehmen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ eignet sich für solche Publikationen infolge seiner Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung am besten.

Wachen Sie einen Versuch und Sie werden uns dankbar sein.

Das Nassauer Land.

b. Hirschheim, 30. Sept. Verbesserungen auf der Eisenbahnstation. Einem lang ersehnten Bedürfnis wird auf der hiesigen Station abgeholfen, indem durch einen Neubau die Barriere 2. und 3. Klasse vergrößert werden. Auch die Büroräume werden erweitert und die Fahrkarten-Ausgabestelle verlegt. Ebenso wird für die Postbeförderung noch und von den Zügen eine neue Zufahrtstraße hergestellt. Die Grundarbeiten für die Fundamentierung sind bereits in Angriff genommen. Der Zugang neben dem bestehenden Stationsgebäude kommt alsdann in Wegfall.

c. Hirschheim, 27. Sept. Zur Fleischsteuerung hat nun auch die hiesige Stadtverordnetenversammlung Stellung genommen, indem sie gestern Abend einstimmig einen Antrag des Dr. Plank beirät, der die Einführung einer Fleischsteuer verlangt.

d. Bad Soden, 28. Sept. Bürgermeisterwahl. Bei der heutigen Wahl wurde Reichsanwalt Dr. Hübner aus Gersheim zum Bürgermeister gewählt.

e. Kesselbach, 28. Sept. Schulneubau. Unserer Gemeinde wurde von der Regierung aufgegeben, den neuen Schulbau noch in diesem Herbst im Rohbau fertigzustellen. Dies wurde in der heutigen Gemeindevertreterversammlung einstimmig angenommen. Den Bauplatz kaufte die Gemeinde von Herrn Landwirt August Dunt in Größe von 66 Ruten zum Preis von 1800 Mark.

f. Korbhausen, 20. Sept. Die Lese der roten Trauben (Klebrötter) ist auf Montag, 30. Sept., festgesetzt worden. Während in früheren Jahren anscheinlich Flächen unserer Gemarkung mit dieser Rebenorte bepflanzt waren, ist man im Laufe der Zeit immer mehr von dem sich infolge seiner spärlichen Erträge kaum noch lohnenden Rotweinsbau abgewandt und hat andere ergiebigere Rebenorten angelegt, so daß heute kaum noch zwei Hektar Rotweinpflanzungen vorhanden sind. Der Ertrag dürfte diesmal befriedigen, wenn auch hinsichtlich der Qualität nur mit einem Mittelmittel gerechnet werden muß. Die weißen Trauben haben sich, ebenso wie die roten, bislang im allgemeinen noch schön und gesund erhalten und lassen ebenfalls eine gute Ernte erhoffen.

g. Limburg, 28. Sept. Bäcker-Zwangsinnung. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordnet der Regierungspräsident nunmehr an, daß zum 2. Januar 1913 eine Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk im Stadtbezirk Limburg mit dem Sitz daselbst und dem Namen „Bäcker-Zwangsinnung zu Limburg a. d. Lahn“ errichtet werde. Von diesem Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, welche das Bäckerhandwerk betreiben, dieser Innung an. Zugleich wird zu demselben Zeitpunkt die freie Bäcker-Innung zu Limburg geschlossen.

h. Montabaur, 28. Sept. Persönliches. Dem Kreisrat verliessen. Dr. Knapp wurde der Charakter als Veterinär rat verliessen.

i. Montabaur, 28. Sept. Neue Fabrikanlagen. Die Firma Mann u. Cloos in Heubachheim bei Wiesbaden, die im Besitz von 23 Zigarrenfabriken ist, kaufte gestern von Frau Eisel Bue, das gegenüber dem Hause des Kreislandmeisters Glöckner belegene Grundstück von 70 Ruten zur Errichtung einer Zigarrenfabrik.

Aus den Nachbarländern.

k. Mainz, 27. Sept. Neuer Domkapitular. Defan Engelhardt in Bingen wurde vom Bischof von Mainz zum Domkapitular ernannt.

l. Mainz, 30. Sept. Vom „hiesigen“ Mehger Ruhlag. Trotz aller Nachforschungen und Bemühungen der Untersuchungsbehörde, ist es bis jetzt noch nicht gelungen zu ermitteln, wohin der Betrag von 53 000 M. gekommen ist, der dem noch immer wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchungshaft befindlichen Mehger Ruhlag auf einer Reise nach Dänemark zum Einkauf von dänischem Fleisch angeblich abhanden gekommen sein soll. Die durch Ruhlag geschädigten Viehhändler — und auch andere Leute — können an das Märchen von dem abhanden gekommenen Geld nicht glauben und sie haben deshalb den Konkursverwalter beauftragt, den ursprünglich für die Wiedererlangung des Geldes ausgesetzten Betrag als Belohnung wesentlich zu erhöhen. Der Konkursverwalter hat nunmehr auch auf die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 10 Proz. des wiederaufgefundenen Betrags ausgesetzt.

m. Frankfurt, 28. Sept. Aus der Fremdenlegion gerettet. Dieser Tage kam der am 7. August 1894 geborene Kaufmann Peter Merfel, der vor Jahresfrist mit einem hiesigen Kollegen nach Frankreich ausgewandert, wieder bei seinen in Bornheim wohnenden Eltern an. Der junge Mann ließ sich mit seinem Freund zur Fremdenlegion anwerben, bei der er nahezu acht Monate verbrachte. Er bekam Ruhe und schied seinen Eltern. Der Vater setzte sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung und durch deren Vermittelung konnte er seinen Sohn, da er bei seiner Anwerbung noch keine 18 Jahre alt war, freibekommen.

n. Vom Odenwald, 27. Sept. Das Geschäft mit Christbäumen, das in den letzten Jahren für viele unserer Bauernleute von großer Bedeutung geworden, umso mehr, da die Rindenwälder ihrer Unrentabilität wegen auf dem Aussterben stehen, hat bereits wieder begonnen. Es wurden schon an verschiedenen Orten Verkäufe abgehalten und das Hundert Kleinerer Bäumchen zu 30 M. verkauft, während größere mit 35 bis 40 M. bezahlt wurden.

o. Wehlar, 29. Sept. Brühlbacher Wartturm. Lange Jahre legte der hiesige Tannus-Klub den Wunsch, den an der „Brühlbacher Warte“ im Jahre 1892 errichteten, aber mit der Zeit gänzlich verfallenen alten Wartturm der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Endlich ist dieser Wunsch zur Wirklichkeit geworden. Nach den Plänen des Kreisbauamts wurde in diesem Frühjahr an die Wiederherstellungsarbeiten herangetreten und heute Vormittag konnte die Schließfächerübergabe, mit welcher eine kleine Feier verbunden war, stattfinden. Stolz wie je blickt jetzt der alte Bau in die Lande hinaus. Eine kräftige Treppenanlage, die sich um den Fuß des Turmes windet, führt zur Eingangstür und von dieser steigt man bequem zu der nach oben führenden Höhe des Turmes empor.

Breite Bufen in dem Dachstuhl gewähren nach allen Seiten hin eine herrliche Aussicht.

w. Homberg (Oberhessen), 28. Sept. Versteigerung. Beim Neubau des Amtsgerichtsgebäudes für das Saengerfeld ein und vier Maurergesellen in die Tiefe. Einer war sofort tot, die übrigen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Abchiedsfeier für Oberbürgermeister Adikes.

w. Frankfurt a. M., 29. Sept. Zur Abchiedsfeier für den scheidenden Oberbürgermeister Dr. Adikes hatten sich gestern Abend in dem mächtigen Saale der Festhalle viele Tausende Bürger Frankfurts eingefunden.

Sanftmütigkeit und brausender Beifall begrüßten den greisen Oberbürgermeister, als er in jugendlicher Frische die Tribüne betrat. Der Beifall wurde eingeleitet durch Gesang des Sängerkorps des Festvereins von Frankfurt. Hierauf ergriff Stadtverordneter Jung das Wort. Er feierte den scheidenden als den großartigen Reformator, dem die Stadt Frankfurt ihren mächtigen Aufschwung verdanke. Die Stadtverordneten, die ihren Abschied fanden in den großen Eingemeindungen, durch die er die Stadt vor dem Schicksal Berlins bewahrt habe, die gewaltigen Industrie- und Handelsanlagen, die Verbindung zwischen Ost und West, die großen Unterrichtsanlagen und endlich die Schaffung der Universität Frankfurt. Alles verdanke die Stadt seiner mächtigen Persönlichkeit. Nachdem der Redner nach der Tätigkeit des Oberbürgermeisters und seiner Lebenswürdigkeit Persönlichkeit gedenkt hatte, schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Adikes. An die Festrede schlossen sich Vorträge lebender Bilder, die den Aufschwung Frankfurts in den letzten 20 Jahren veranschaulichten und die von Gesang und deklamatorischen Vorträgen eingerahmt wurden. Als das letzte Bild verklingen war, erhob sich Oberbürgermeister Adikes und hielt sich selbst eine Ansprache, in der er allen dankte und dann folgendermaßen fortfuhr: Wenn ich zurückbleibe auf die Zeit, in der ich hier wirken konnte, dann sage ich mir: Ich habe das Glück gehabt, hier warme Freunde zu finden in großer Zahl und immer wachsend, ich habe ferner das Glück gehabt, so alt zu werden, und das ist in meiner Stellung mit das größte Glück. Wäre ich vor fünfzehn Jahren gestorben, so hätte man an meinem Grab gesagt: Er war ein Projektentwerfer. (Gelächter.) Ich habe das Glück gehabt, daß vieles von dem, was ich getan habe, aufgegangen ist und dabei empfunden, und das ganz intensiv, wie wenig der einzelne vermag, wenn er nicht gehalten und gestützt wird von weiten Kreisen der Bürgerschaft. Herr Jung hatte vollkommen recht, wenn er sagte, wie schwer es der Bürgerschaft geworden ist, sich nach und nach zu gewöhnen (Gelächter). Ich habe manche Aufgabe zu lösen gehabt, die Unannehmlichkeiten mit sich bringen mußte, die ich gehabt, daß vieles von dem, was ich getan habe, aufgegangen möchte, daß das eine, daß das, was auf mein Haupt jetzt gelegt wird, viel zu viel der Ehre für mich ist. Das, was eine Stadt vorwärts bringt, das ist nicht der Einzelne, das ist der Geist, der die Bürgerschaft befeuert. Es ist der Geist, der sich dem Körper baut. Und das ist mein Wunsch, den ich zum Abschied der Stadt zürne: Daß der alte gute, Frankfurter Geist, der Geist der Aufopferung, der Geist des Glaubens an die wunderbare Vaterstadt, daß er alle Zeit bestehen möge, daß er alle Kreise immerdar erfüllen möge, und daß alle dafür sorgen, daß die Bürgerschaft nicht auseinanderfällt in eine Anzahl von Klößen, in verschiedene Korporationen, sondern daß das Gefühl der Einheit, unteilbaren Bürgerschaft alle Herzen fortgesetzt erfüllt. Nur dann kann großes geschaffen werden; und wenn Sie der Meinung sind, daß Frankfurt in diesen letzten zwanzig Jahren voran und aufwärts gegangen ist: Wohlan, dann schließen Sie sich zusammen, Sie haben es in Ihrer Hand, daß es weiter vorwärts und aufwärts geht! Und nun bitte ich Sie, alle Ihre Wünsche und alle Ihre Hoffnungen, die Sie auf dem Herzen haben für das Wohl unserer lieben Stadt Frankfurt, zusammenzufassen in den Ruf: Unsere liebe Stadt Frankfurt, sie lebe hoch! hoch! hoch!

Gerecht und Rechtspredung.

Ein Gewohnheitsdieb.

Wiesbaden, 27. Sept. Der Arbeiter Karl Lang aus Remel war einige Zeit auf den Höcker der Barmherzigkeit beschäftigt. Er verlor diese Stelle, arbeitete später in einer Gerberei in Unterliederbach und war zuletzt als Anstaltshelfer in einem Mainzer Hotel tätig. Der Mann ist als Dieb rückfällig. In Unterliederbach entwendete er unmittelbar vor seinem Schelden 2 Arbeiter ihre Kleidungsstücke. Er gibt diese Diebstähle zu. In Höchst soll er zwei Tage nachher in einen von einem Arbeiter bewohnten Raum eingedrungen sein und aus demselben ebenfalls Kleider, ein Vegetationsbuch etc. gestohlen haben. Diese Tat stellte er jedoch in Abrede und führte auch den Beweis, daß er um die kritische Zeit bereits in Mainz in Stellung gewesen ist. — Die Strafkammer verurteilte ihn wegen des einen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis. Ein Monat gilt durch die existierende Untersuchungshaft als verbüßt.

Dumme Jungen-Streiche. Der Schüler H. S. von hier ist recht gut beanlagt, auch kann man ihm nicht nachsagen, daß er einen besonderen Hang zu Schlichtheiten hat. Doch hat er eine ganze Reihe dummer Streiche verübt, die ihn vor die Schranken des Gerichts gebracht haben. So hat er in dem Hause, in welchem seine Eltern wohnen, eine Speisekammer mit Gewalt geöffnet und sich eine Taube, sowie mehrere wissenschaftliche Bücher und ein altes Fahrrad angeeignet, ferner hat er eines Tages die elektrischen Leitungsdrähte abgeknippt, und dadurch veranlaßt, daß im ganzen Hause zeitweilig die Schellen verfielen. Das Gericht verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, beschloß zugleich aber, ihn zur bedingten Begnadigung in Vorschlag zu bringen.

Sport.

a. Grunewald, 29. Sept. (Privattelegr.) Puchhof-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Hr. Daniel's „Montblanc“ (Hitz), 2. „Reichsanwalt“, 3. „Salomo“. 11 Hefen. Tot: 50:10, Pl.: 24, 60, 36:10. — Preis von Neustadt. 6200 M. 1000 Meter. 1. Hr. Hans v. Reischach's „Die Letzte“ (Schurwald), 2. „Brühwald“, 3. „Vorspiel“. 9 Hefen. Tot: 36:10, Pl.: 17, 35, 21:10. — Faust-Handicap. 13 000 M. 1400

Meter. Herren A. und C. v. Weinberg's „Orfide“ (Vor), 2. „Lombard“, 3. „Oregon“. 11 Hefen. Tot: 78:10, Pl.: 28, 21, 30:10.

Deutsches Saint-Leger. 4000 M. 2800 Meter. 1. Hr. E. A. v. Oppenheim's „Royal Blue“ (Archibald), 2. „Bel-leas“, 3. „Matterhorn“. 5 Hefen. Tot: 22:10, Pl.: 15, 24:10. Feuerstein-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Hr. A. Daniel's „Brühwald“ (Hitz), 2. „Reichsanwalt“, 3. „Salomo“. 9 Hefen. Tot: 102:10, Pl.: 35, 44, 35:10. — Preis von Weil. 4000 M. 1800 Meter. 1. Hr. E. A. v. Oppenheim's „Jor“ (Archibald), 2. „Perilla“, 3. „Rafter“. 7 Hefen. Tot: 46:10, Pl.: 15, 16, 15:10. — Weltmann-Handicap. 5000 M. 1200 Meter. Hr. A. v. Kaula's „Rowdy“ (Schurwald), 2. „Basalt II“, 3. „Antimato“. 12 Hefen. Tot: 27:10, Pl.: 15, 38, 24:10.

XX Breslau, 29. Sept. (Privattelegr.) Maiden-Rennen der Zweijährigen. 5000 M. 1200 Meter. 1. Hr. D. Traun's „Rohrhaas“ (Gleimjüng), 2. „Kondor“, 3. „Bird Ace“. 4 Hefen. Tot: 35:10, Pl.: 16, 18:10. — Preis der Schneekoppe. 4000 M. 2200 Meter. 1. Hr. R. A. Waugh's „Moslem“ (Mac Farlane), 2. „Steps“, 3. „Graham“. Tot: 23:10. — Kynag-Jagd-Rennen. 3500 M. 3500 Meter. 1. Hr. E. v. Buddenbrock's „Ritterschlag“ (Weil) und Graf Seydlitz-Sandreczki's (v. Reimersdorff) „Haarfüßler“ 7, 3. „Vandespater“. 6 Hefen. Tot: 13, 13:10, Pl.: 14, 13:10. — Vergleichs-Handicap. 3000 M. 1200 Meter. 1. Graf Seydlitz-Sandreczki's „Imperator“ (Gleimjüng), 2. „Bagabund“, 3. „Bijla“. 4 Hefen. Tot: 33:10, Pl.: 13, 12:10. — Jähr Hohenlohe-Rennen. 7000 M. 2000 Meter. 1. Dr. Remde's „Rufsch“ (Gleimjüng), 2. „Stradella“. Tot: 13:10. — Preis von Oppenheim. 3000 M. 1000 Meter. 1. Hr. P. Patheiser's „Mih Duid“ (Wedgewood), 2. „Gambisch“, 3. „Abdul“. 6 Hefen. Tot: 32:10, Pl.: 33, 35:10. — Preis von Breslau. 1500 M. 3200 Meter. 1. Major v. Kasper's „Renneval“ (Weil), 2. „Scherz“, 3. „Von Ton“. 4 Hefen. Tot: 46:10, Pl.: 20, 16:10.

a. Neuk a. Rh., 29. Sept. (Privattelegr.) Herbst-Harden-Rennen. 2000 M. 2400 Meter. 1. Hr. E. v. Bennigsen's „Belzmann“ (E. Franke), 2. „Fabiun Cunctator“, 3. „Lambert“. 9 Hefen. Tot: 161:10, Pl.: 30, 40, 16:10. — Weidenburg - Jagd - Rennen. 4000 M. 2400 Meter. 1. Hr. W. Blatt's „Elborte“ (Kühn), 2. „Paradox“, 3. „Buckfin“. 4 Hefen. Tot: 26:10, Pl.: 12, 12:10. — Suermondt-Jagd-Rennen. 3500 M. 3000 Meter. 1. Herren J. und G. Reimann's „Lichtenstein“ (H. Frhr. v. Berghem), 2. „Diana“, 3. „Erbschaft“. 5 Hefen. Tot: 19:10, Pl.: 15, 16:10. — Niederder-Harden-Handicap. 3500 M. 2800 Meter. 1. Hr. C. Fröhlich's „Rosette IV.“ (Reiner), 2. „Avoncroft“, 3. „Deau Manoir“. 11 Hefen. Tot: 119:10, Pl.: 40, 31, 21:10. — Dürer-Jagd-Rennen. 5000 M. 4000 Meter. 1. Hr. J. Erten's „Scotch Glee“ (H. v. Mohner), 2. „Little Ben“, 3. „Chicard“. 10 Hefen. Tot: 65:10, Pl.: 21, 17, 18:10. — Roxelum-Jagd-Rennen. 10 000 M. 3200 Meter. 1. Hr. Valduin's „Morena“ (Hoffmann), 2. „Grünwald“, 3. „Queenborough“. 8 Hefen. Tot: 51:10, Pl.: 20, 21, 41:10. — Haus Meer-Jagd-Rennen. 2000 M. 2800 Meter. 1. Stall Holland's „Sharper“ (H. Knel), 2. „Pinton“, 3. „Highland King“. 5 Hefen. Tot: 41:10, Pl.: 19, 19:10.

F. Zweibrücken, 29. Sept. (Privattelegr.) Heilbach-Harden-Rennen. 1300 M. 2800 Meter. 1. Hr. G. Wende's „Scotsman“ (H. Graf Hold), 2. „Elle II“, 3. „Munlohn“. 4 Hefen. Tot: 20:10, Pl.: 10, 10:10. — Verkauf - Jagd - Rennen. 1500 M. 3000 Meter. 1. Hr. A. v. Schigen's „Douce Amie“ (H. Graf Hold), 2. „Parleur“, 3. „Madeleine“. 9 Hefen. Tot: 30:10, Pl.: 10, 10, 11:10. — Präsidenten-Preis. 1800 M. 4000 Meter. 1. Hr. G. Wende's „Gaido“ (H. Frhr. v. Wangenheim), 2. „Argile“, 3. „Elite“. 8 Hefen. Tot: 120:10, Pl.: 20, 17, 34:10. — Erbschaft-Jagd-Rennen. 1000 M. 3500 Meter. 1. St. Gerold's „Coco“ (Weil), 2. „Malvoisie“, 3. „Dorine“. 6 Hefen. Tot: 158:10, Pl.: 207, 29:10. — Preis von Birmens. 1500 M. 4000 Meter. 1. Hr. E. Bah's „Marber“ (H. Bestmann), 2. „Jbicus“, 3. „Ernest II.“ Tot: 17:10. — Abchieds-Jagd-Rennen. 1000 M. 3000 Meter. 1. Rittm. Schmeling's „Midgham“ (Weil), 2. „Guatemala“, 3. „Whim“. 9 Hefen. Tot: 33:10, Pl.: 19, 21, 22:10.

g. Leipzig, 29. Sept. (Privattelegr.) Pleiße-Jagd-Rennen. 2000 M. 3000 Mtr. 1. Hr. G. Thiem's „Cala“ (Commauch), 2. „Sturmwind II“, 3. „Samum“. 8 Hefen. Tot: 88:10, Pl.: 28, 19, 132:10. — Elster-Preis. 6300 M. 1000 Mtr. 1. Hr. Hans v. Reischach's „Ma“ (Diefen), 2. „King Bafalt“, 3. „Gaborian“. 7 Hefen. Tot: 36:10, Pl.: 15, 13, 14:10. — Leipziger Stiftungspreis. 20 000 M. 1850 Meter. 1. Hr. A. Daniel's „Turmsalle“ (B. Bulloch), 2. „Hofwarpmir“, 3. „Sirene“. Tot: 22:10. — Johanna-Park-Harden-Rennen. 10 000 M. 3400 Meter. 1. Hr. G. v. Treslow's „Luchs“ (Streit), 2. „Oben Hinaus“, 3. „Triglaw“. 16 Hefen. Tot: 46:10, Pl.: 18, 20, 18:10. — Franz-Rind-Rennen. 4700 M. 2000 Meter. 1. Hr. B. Thiede's „Germania I“ (Schäffle), 2. „Gernot“ und „Malatesta“ 7, 4 Hefen. Tot: 27:10, Pl.: 15, 7, 8:10. — September-Jagd-Rennen. 3500 M. 4000 Meter. 1. St. Meise's „Chauri“ (Kutke), 2. „Händler's Beauty“, 3. „Sweet Pippin“. 7 Hefen. Tot: 72:10, Pl.: 21, 15, 41:10.

h. Budapest, 29. Sept. Preis 75 000 Kr. 2800 Meter. 1. Baron S. Weichitz's „Bonny“ (Janet), 2. „Dord Hrebrand“, 3. „Koloro“. 8 Hefen, darunter Gradi's „Granat“, der als Starter einging. Tot: 33:10, Pl.: 74, 29, 33:20.

i. Longchamp, 29. Sept. (Privattelegr.) Prix de Reyon. 5000 Frs. 1400 Meter. 1. A. Henriquet's „Le Ramadan“ (H. Childe), 2. „Lumbwa“, 3. „Chrysolithe“. 10 Hefen. Tot: 41:10, Pl.: 16, 28, 29:10. — Prix de Giffreville. 6000 Frs. 2400 Meter. 1. A. Henriquet's „Le Roumi“ (Charpe), 2. „Laf Patron“, 3. „Traquenard“. 3 Hefen. Tot: 21:10. — Prix Vermeille. 40 000 Frs. 2400 Meter. 1. Baron Gouraud's „Revenue“ (Reiff), 2. „Gourvies“, 3. „Dardie“. 9 Hefen. Tot: 70:10, Pl.: 17, 17, 15:10. — Prix de Villebon. 20 000 Frs. 2400 Meter. 1. Comte de Marois's „Bagram II.“ (O'Reil), 2. „Rouble“, 3. „Houli“. 4 Hefen. Tot: 13:10, Pl.: 11, 17:10. — Prix des Chenes. 8000 Frs. 1600 Meter. 1. W. A. Vanderbilt's „Virpirlol“ (O'Reil), 2. „Gunningue“, 3. „Le Gardeur“. 10 Hefen. Tot: 72:10, Pl.: 20, 15, 19:10. — Prix de Meautry. 5000 Frs. 2000 Meter. 1. Ed. Blanc's „Chut“ (Stern), 2. „Cuvrine“, 3. „Tanit II.“ 12 Hefen. Tot: 56:10, Pl.: 22, 41, 19:10.

Fußball. Die Viaspiele am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: Nordkreis: Fußball. Frankfurt a. Fußballsport. Frankfurt 2:0. Der Kampf war äußerst bitter. Je ein Mitglied der beiden Vereine erlitten erhebliche Verletzungen und mußten vom Spiele getrennt werden.

AEG



Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

den. Der Mittelstürmer vom Sportverein, der sich besonders roh benahm, wurde durch den Schiedsrichter herausgestellt. Riders-Offenbach siegt gegen Sport-Ver. ein Wiesbaden 2:0. — Westkreis: Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Pfalz - Ludwigsbafen 3:1. Ludwigsbafener Fußballgesellschaft von 1903 gegen Fußballverein Kaiserslautern 2:0. Mannheimer Phönix und Reunverein Stuttgart 1:0; VfL. Pforzheim gegen Verein für Riders - Stuttgart 1:0; VfL. Pforzheim gegen Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 4:1, Union - Stuttgart gegen VfL. Freiburg 2:1. — Ostkreis: Männerturnverein München gegen Riders - Würzburg 1:0. Bayern-München gegen VfL. Nürnberg 3:1. Spieles. Jülich gegen Tu. 1890 München 7:2. — In Berlin schlug Preußen-Allemannia 6:1, Victoria-Union 3:2, Borussia-Hertha 3:1, Berliner Fußballklub-Tasmania 4:1, Britannia - Minerva 3:1.

Luftschiffahrt.

Von der Flugzeugschraube erschlagen.

Auffa. 28. Sept. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich heute nachmittags ein schwerer Aeroplan-Unfall. Der bekannte Flieger J. L. n. r., der um 5 Uhr nachmittags aufgestiegen war, um Schanflüge auszuführen, hatte den Platz bereits mehrere Male umkreist, als die Zuschauer plötzlich bemerkten, daß sich der Apparat nach vorne neigte. Mitter wollte auf dem eigentlichen, von den Zuschauern nicht besetzten Flugplatz, auf dem sich nur der Vorsteher einer benachbarten Gemeinde und dessen Frau befanden, eine Notlandung vornehmen. Diese waren ebenfalls aufgefordert worden, den Platz zu verlassen, waren dieser Aufforderung jedoch nicht nachgekommen. Durch einen unglücklichen Zufall ging der Apparat nun gerade auf die beiden Personen los, die von dem Propeller der Flugmaschine erfasst wurden. Die Frau, der von der Luftschraube der Schädel zertrümmert wurde, war auf der Stelle tot; der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe des Abends verschied.

o. Berlin, 28. Sept. (Telegr.) Auf dem Flugplatz Teltow erreichte gestern Sablatnik auf einem Zweifelder mit drei Passagieren 1120 Meter Höhe, womit er einen neuen Weltrekord aufstellte.

Vermischtes.

Autobanditen in Paris.

Die Pariser Sicherheitspolizei war von der Brüsseler Polizeibehörde verständigt worden, daß dort einem reichen Brüsseler Kaufmann ein neues 14 PS-Automobil aus der Garage gestohlen worden sei. Die Spur der Automobilbanditen weist nach Paris. Daraufhin war die gesamte Pariser Polizeimannschaft verständigt und den einzelnen Beamten eine genaue Beschreibung des Autos gegeben worden. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr bemerkten nun vier Polizisten in der Vorstadt St. Ouen in einer Straße ein elegantes, noch ziemlich neues Automobil, das aufsteigend eine Panne erlitten hatte. Die vier Insassen des Kraftwagens trugen sämtlich Chauffeurkleidung. Als die Polizisten sich dem Wagen näherten, fiel ihnen auf, daß auf ihr die Beschreibung des in Brüssel gestohlenen Automobils paßte. Sie betrachteten den Wagen eingehend und ihr letzter Zweifel schwand, als sie die Nummer des Automobils sahen, die von den Insassen unbegreiflicherweise nicht entfernt worden war. Inzwischen hatten aber auch diese das Herannahen der Polizisten bemerkt. Es gelang ihnen, den Wagen in Bewegung zu setzen und in rasender Fahrt das Weite zu suchen. Kurz entschlossen sprangen nun die Polizisten in ein Tagometer-Automobil und folgten dem ersten Automobil. Nun entspann sich eine aufregende Jagd. Plötzlich bemerkten die Polizisten, wie der erste Kraftwagen seine Geschwindigkeit für einen Augenblick verminderte, worauf ein Mann absprang und davonlief. Darauf verlangsamte auch das zweite Automobil seine Geschwindigkeit. Zwei der Polizisten wollten ebenfalls abspringen, um die Verfolgung des Flüchtenden aufzunehmen. Sie fielen dabei aber so unglücklich, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Abends gegen 1/2 7 Uhr wurde das Automobil in Boulogne für seine Beschädigung und leer stehend aufgefunden. Die Polizei hat von den Verbrechern bisher keine Spur. Sie nimmt an, daß es sich um ehemalige Mitglieder der Bande Bonnot und Garnier handelt.

Unwetter in Sizilien.

Ueber Palermo und anderen sizilianischen Städten ist Samstag ein schweres Unwetter niedergegangen. In vielen Straßen Palermos steht das Wasser über einen Meter hoch. Eine Anzahl Personen, die sich in Lebensgefahr befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. — Der Ausbruch des Stromboli dauert fort. Eine neue Öffnung ist am Krater entstanden, wodurch große Massen Asche herausgeschleudert werden. Die Weinberge sind völlig zerstört worden. In vielen Ortschaften ist die Erde gänzlich von der Asche bedeckt.

Kurze Nachrichten.

Der Mann der Suffragette. Lebhaft besprochen wird in London der Fall eines Volksschullehrers, dessen Gattin Kerstin ist, und die ein bedeutend höheres Einkommen hat als ihr Mann. Als hervorrangende Suffragette schloß sie sich dem Kampfe gegen die Steuern an und weigerte sich, ihre Steuern zu bezahlen. Daraufhin wurde ihr Gemahl in Schuldhaft genommen, weil er dem Gesehe nach für die Schulden seiner Frau haftbar ist.

Vom eigenen Bajonett aufgeschrien. Im holländischen Randvergebiet wurde ein Landwehrmann von dem Automobil des Kriegsministers angefahren. Der Landwehrmann stürzte in sein ausgestrecktes Bajonett und blieb tot.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter abackert. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Kollwagen aus Augsburg unternahm, wie ein Telegramm aus Posen meldet, am Samstag einen Ausflug in die Ruderpalen.

Bei der Tour auf den Scharthorff ist er, anscheinend 400 Meter weit, abgestürzt. Seine Leiche wurde, vollständig zerfressen, aufgefunden.

Die Pest an Bord. Wie in London bekannt gegeben wird, ist an Bord des englischen Dampfers „Vella“ der von Hamburg kommend auf dem Tyne eintraf, ein Pestfall vorgekommen.

Die neuesten Nachrichten.

Blutiges Familiendrama.

In dem lothringischen Ort Algringen kam es gestern Morgen in einem Hause in der Johannisstraße zu einem Streit zwischen einem Hauswirt und seinem Kothgänger, dem 25 Jahre alten Arbeiter Verresmann, in dessen Verlauf dieser seinen Gegner durch Messerstiche in die Brust tötete. Auf das Geschrei der Frau des Ersttöten eilte der Schuhmann Schmitz hinzu. Verresmann stürzte sich in blinder Wut auf den Beamten und verletzte auch ihm mehrere Messerstiche in den Rücken. Dann flüchtete er, konnte aber später festgenommen werden. Der Beamte, der bei dem Zusammenstoß eine steile Treppe hinunterfiel, hatte nicht weniger als sieben Messerstiche erhalten. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Täter unterhielt mit der Frau des getöteten Hauswirts ein Liebesverhältnis, was auch den Anlaß zu dem Streit gegeben hatte.

Todessturz auf dem grünen Rasen.

Bei dem gestrigen Wettrennen des Pittantischen Reitervereins in Jüterburg stürzte, wie uns ein Telegramm meldet, Leutnant Graf Douglas von den Königsberger Brangel-Kürassieren an einer Hürde mit seinem Pferd so unglücklich, daß er einen Schädel- und einen Genickbruch erlitt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die russisch-englischen Konferenzen.

Wie ein Telegramm aus Balmoral, 29. Sept., besagt, haben die Konferenzen zwischen Rußland und England ihren Abschluß erreicht. Der russische Minister Salsonow wird bis Mitte nächster Woche in England bleiben und eine Anzahl Privatbesuche abhalten. Ein Kommuniqué über die Konferenzen ist nicht herausgegeben worden und soll auch, wie der „Evening Standard“ zu melden weiß, nicht herausgegeben werden.

Gesamtausstand der spanischen Eisenbahnen.

Der Nationalverband der Eisenbahnangestellten Spaniens proklamierte, wie ein Telegramm aus Madrid vom 29. Sept. meldet, mit 2686 gegen 84 Stimmen den Ausstand.

Das Werkstättenpersonal der spanischen Nordbahn-Gesellschaft ist in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden auf den katalanischen Eisenbahnen hatte gestern früh 9500 erreicht. — Ein Personenzug mit 200 Reisenden ist gestern nachmittags aus Barcelona in Port-Bon angekommen. Der Zug, der von Soldaten geführt wurde, überfuhr einen Posten, der eine Weiche bewachte.

Montecchi und Capulatti.

Ein Telegramm aus Neapel, 29. Sept., berichtet: In dem Dorfe Morchiano fand eine blutige Schlacht zwischen zwei Familien namens Dalia und Fortini statt, die seit mehreren Jahren wegen der Abgrenzung ihrer Felder im Streit liegen. Zwei Männer aus der Familie Fortini hatten ans Bat darüber ein weibliches Mitglied der Familie Dalia, Carmella Dalia, mit einer Felleise geprügelt. Darauf suchten die Brüder der Carmella ihre Rache. Sie liefen auf die Straße und trafen. Von beiden Seiten begann ein tolles Schießen, bis die beiden Dalia, Vater und Sohn, zusammenbrachen. Carmella Fortini, der alte Fortini und ein Sohn wurden schwer verwundet. Der jüngere Giovanni Fortini, der unversehrt blieb, verbarrikadierte sich in seinem Haus. Der Anhang der Dalia begann eine förmliche Belagerung, bis endlich Carabinieri herbeieilten. Giovanni Fortini wurde wegen Mordes festgenommen.

Streikschlachten in Amerika.

Der Gouverneur von Georgia verhängte, wie ein Telegramm aus New-York, 29. Sept., berichtet, über die Stadt Augusta aus Anlaß von Ausschreitungen freilebender Straßenbahner den Belagerungszustand. Auch das Kriegsrecht wurde proklamiert. Militärpatrouillen durchzogen die Straßen. Die Ausständigen drohen, die Kraftstation mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Gestern fand eine Zusammenkunft der Willigen mit Ausständigen statt, wobei zwei Geschäftsleute erschossen und mehrere verletzt wurden.

Gleichstellung der Weißen und Indianer in Brasilien.

Der brasilianische Ackerbauminister legte, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, dem Kongreß mit der Votifikation des Präsidenten einen Gesetzentwurf auf, der die Rechtsverhältnisse zwischen den Eingeborenen und Indianern vor. Das Gesetz stellt darauf hin, den Indianern, die bis dahin minderberechtigt waren, alle verfassungsmäßigen Rechte, wie den Angehörigen anderer Rassen zu verleihen. Das bedeutet die Verleihung der vollständigen bürgerlichen Rechte in Brasilien, welche sie bisher nicht genossen.

Graphologischer Briefkasten.

1. Schreibeprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unangeführt sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Größtenteils in der Mitte, Gleichschrittl. und Bernst. Der Auftrag hat die 10. Abrechnung und 10 Pf. für die Armen beizulegen. — Die Schreibeprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unangeführt sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Größtenteils in der Mitte, Gleichschrittl. und Bernst. Der Auftrag hat die 10. Abrechnung und 10 Pf. für die Armen beizulegen. — Die Schreibeprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unangeführt sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Größtenteils in der Mitte, Gleichschrittl. und Bernst. Der Auftrag hat die 10. Abrechnung und 10 Pf. für die Armen beizulegen.

2. Kasse. Die uns vorgelegte Handschriftprobe zeigt von Entschiedenheit des Wesens und einem zähen Willen. Wer einen so energischen Duktus hat, steht auf realem Boden.

den, gibt sich nicht mit Schwärmereien ab, sondern hält sich nur an wirkliche Werte, schreckt vor Schwierigkeiten nicht zurück, sondern harret aus, bis er einen Erfolg zu verzeichnen hat. Es kommt ihm auch auf einen Streit nicht an, er ist freimütig und wahrheitsliebend, wenn er auch aus Vorsicht oftmals nicht aus sich herausgeht. Er ist ganz gewiß nicht kleinlich, sein Charakter neigt mehr zum Großzügigen, Vornehmen, er will repräsentieren und ist bestrebt, sich im persönlichen Umgang lebenswürdig zu machen. Aber bei all diesen guten Eigenschaften wollen wir nicht verschweigen, daß auch Schwächen festzustellen sind, die es geraten erscheinen lassen, der betreffenden Persönlichkeit nicht blindlings zu vertrauen, sondern sie immer scharf im Auge zu behalten.

Liesl. Ihre Handschrift ist an sich klar und sympathisch, aber wenn man genauer zusieht, entdeckt man manches, was diesen günstigen Eindruck abzuschwächen geeignet ist. Sie huldigen einer vorwiegend materiellen Lebensauffassung, sind interessiert, aber doch keine eigentliche praktische Natur, die mit Umsicht und Berechnung ihre Maßnahmen trifft. Sie gehen nicht durchweg systematisch zu Werke, sondern handeln impulsiv, vorzeitig, weil Sie meistens nur an den Augenblick denken. Ihr Wille muß sich noch stärker ausbilden, um ähnlichen Einflüssen nicht so rasch nachzugeben. Sie müssen Ihren guten Vorhaben treu bleiben und nicht heute so, morgen so urteilen. Mit grundlosem Eigensinn erreichen Sie ebensowenig wie mit plötzlicher Festigkeit. Sie müssen für einen harmonischen Ausgleich sorgen, sich mehr vertiefen und mehr weibliches Zartgefühl beweisen, Einzelheiten ergründen, auch fremdem Wesen mehr Verständnis entgegenbringen. Wenn Sie sich in der angegebenen Richtung noch entwickeln, wird Ihr innerer Wert bedeutend erhöht werden, während Sie jetzt auf dem besten Wege sind, zu verfallen.

Hr. L. An den 30. Ihre Schriftzüge sind wenig sorgfältig. Sie zählen also nicht zu den Naturen, die akkurat sind, forschen, über eine Sache nachdenken, Feinheiten herausfinden, sich durch Eleganz und geschmackvolle Aufmachung einen Namen machen. Ihre Buchstabenformen sind gewöhnlich, immerhin tragen sie den Stempel einer gewissen Individualität. Sie sind also keine gemächliche Natur, sondern handeln nach freier Entscheidung von Fall zu Fall. Sie sind zurückhaltend, sogar etwas verärgert, aber Sie schluden Ihren Groß lieber hinunter, als einen offenen Streit ausbrechen zu lassen, denn Sie sind keine mutige Natur, die persönliches Gefühl und Energie in sich vereinigt. Sie lieben mehr das Häusliche, ziehen sich zurück, leben Ihren Verhältnissen entsprechend, fragen nicht nach Luxus und Repräsentation, aber es könnte Ihnen doch nicht schaden, wenn Sie mehr unter die Leute gingen; Sie würden manches leichter nehmen und Ihr Leben mehr froh werden.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weiburg.
Höchste Temperatur nach C: 12, niedrigste Temperatur -3
Barometer: gestern 767.0 mm, heute 776.5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 1. Oktober:

Reist trübe, bei milden südwestlichen Winden Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	2	Erlangen	1
Heidelberg	2	Wienhausen	2
Neufahrn	2	Schwarzenborn	2
Nürnberg	1	Kassel	1

Wasserstand: Rheinpegel Land: gestern 2.17, heute 2.08. Bahnpegel: gestern 1.24, heute 1.22.

I. Oktober	Sonnenaufgang	6.02	Mondaufgang	7.17
	Sonnenuntergang	5.37	Monduntergang	12.12

Verantwortlich für den politischen Teil, das Geniesion, für den Handel und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Interenten: Otto Peter. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Knaus) hiesig in Wiesbaden.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Manufaktur- und Modehaus M. Schneider, Kirchgasse 15/17, bei. Die genannte Firma veranlaßt ab 1. Oktober 10 große, extra billige Verkaufstage. In sämtlichen Abteilungen ihres Hauses findet das Publikum enorme Auswahl in allen Artikeln und schönen Sortimenten und bietet Gelegenheit zu wirklich billigem Kauf. Wir machen unsere Leser ganz besonders darauf aufmerksam.

Die Straßenbahnen fahren mit dem 1. Oktober einen neuen Fahrplan ein, worauf heute bereits hingewiesen sei. Der Fahrplan wird im Inseratenteil unserer Dienstag-Ausgabe veröffentlicht werden.

Kreuzstern



MAGGI'S

Suppen

sind die besten!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Handel und Industrie.

Die 1. Deutsche Rotvieh-Ausstellung

In Biedenlopfen wurde am 24. September, 12½ Uhr mittags von dem Vorsitzenden des Verbandes, Landrat von Heimbürg-Biesbaden eröffnet. Die Regierung in Biesbaden war vertreten durch Regierungsrat Volk, die Großherzoglich Hessische Regierung durch Regierungsrat Spamer-Darmstadt, die Deutsche Kolonialgesellschaft durch Professor durch Professor Heine-Marburg, die Landwirtschaftskammer Biesbaden durch ihren Vorsitzenden Hartmann-Lüdtke-Frankfurt a. M., die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen durch Landtagsabgeordneten Bähr; auch die Kammern für die Provinz Sachsen, Westfalen und das Fürstentum Waldeck hatten Vertreter geschickt, außerdem waren erschienen der Provinzialdirektor Dr. Unger-Gießen, Regierungsrat Dr. Merck-Gießen, die Landräte Daniels-Biedenlopf, v. Sigewitz-Dillenburg, von Löwenstein-Marburg, von Gilsa-Kirchhain, Sartorius-Beglar und Stadtrat Kraft-Biesbaden.

Die Beichtigung der Ausstellung aus dem Notviehgebiet war keine vollständige. Es fehlten die Zuchtgebiete Walden, Becklar, der Harg, Bapern und Weßfalen wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche. Die Prämierung ergab folgende Preise für Züchter aus dem Regierungsbezirk: Klasse 1., Bullen: Landwirt Georg Schmidt 3-Freidenbach, 1. Preis und Staatsmedaille der Wiesbadener Landwirtschaftskammer; Klasse 2., Bullen: Adam Schwarz 3-Niederhörlen, 1. Preis und Ehrenpreis des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte; Klasse 3., Bullen: Georg Schmidt 3-Freidenbach, 1. und Ehrenpreis der Schlesischen Notviehzüchter; Klasse 5., Kühe: Heinrich Pfeiffer 2-Wiesenbach, 1. und Ehrenpreis der Schlesischen Notviehzüchter.

erner erhalten u. a. Sammlungspreise.

1. Gruppe: 1. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer Wiesbaden 200 Mark und bronzenes Schild, Herdbuch für das Odenwälder Rothvieh in Darmstadt; 2. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen 100 Mark, Vogtländer Herdbuchverein in Luerbach i. B.; 3. Preis, Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer Cassel, Herdbuchgesellschaft in Franzenberg.

2. Gruppe: 1. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen 200 Mark und silbernes Ehrenschild, Stammherdenverband für schlesisches Rothvieh in Breslau; 2. Preis, Ehrenpreis des Stammherdenverbandes für schlesisches Rothvieh in Breslau, Herdbuchgesellschaft für Vogelsberger in Biedenkopf.

Am 25. September, mittags 12½ Uhr, fand die Preis-

*) Vergl. den vorausgegangenen Artikel in der Wochenbeilage „Der Landwirt“ vom 26. September. (Red.)

verteilung statt und Klassenweise Vorsführung der prämierten Tiere auf dem Festplatz, 1½ Uhr eine öffentliche Versammlung in „Salzbad's Saal“, in der Zuchtinspektor Dr. Brüggemann-Ziegen Bericht über die Anstellung erstattete. Er führte aus: die erste Meerschau habe eine wichtige Unterlage für die Zuchtleistung sowohl in Hinsicht auf das bisher Veranlasste, als auch für zukünftige Maßnahmen ergeben. Eine große Verschiedenheit des Gewichts bei den verschiedenen Schlägen habe sich gezeigt, so daß es vielleicht zweckentsprechend sei, in Zukunft bei Ausstellungen die Tiere in zwei Gruppen, in eine schweren und leichten Schläges zu rangieren und die Vogelberger leichte Rasse schwerer und schnellwüchsiger zu machen. Die schweren Odenwälder und Schleifer seien heute aus dem Ringen als Sieger hervorgegangen.

Landrat von Heimbürg sprach sich gegen die Gruppierung aus, ebenso Oekonomierat Geibel-Ziegen. Ersterer betonte noch, daß die Aufstellung ein volles Verständnis für das gemeinsame Zukunftsziel gezeitigt und einen glänzenden wissenschaftlichen Erfolg darstelle.

Der 1912er.

Herr Weinbautechniker Billig macht die Weinbergbesitzer darauf aufmerksam, sich in diesem Jahre vor der Vornahme einer allzu frühen Lese zu hüten, da hierdurch die Güte des Weines ganz erheblich beeinträchtigt wird. Die in der letzten Zeit eingetretene trockene Witterung mit den zum Teil recht sonnigen Tagen vermag noch manchen durch die Regenperiode angerichteten Schaden zu bessern und zu heben. Aus diesem Grunde soll man die Trauben möglichst lange hängen lassen und die sonnigen Tage ausnützen. Gerade in den letzten Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1911, ist der Wein erst in den Oktobertagen zur richtigen Reife gelangt. Die Besitzer, die in diesen Jahren die Lese später ausgeführt haben, hatten nicht nur einen Wein von besserer Güte, sondern auch eine größere Menge geerntet.

Die Rotweinträuben gehen, gefördert durch die in den letzten Tagen eingetretene günstige Witterung, schnell der Reife entgegen. In Ahmannshausen beginnt die Lese derselben am Dienstag, 1. Oktober. Man erwartet dort fast genau den gleichen Mengeertrag als wie im vergangenen Jahr. Auch hofft man, daß die Gütte nicht allzu unterschiedlich von der des 1911er Weines sein wird. Da in der Gemarkung Ahmannshausen der Heu- und Sauerwurms wenig Schaden angerichtet hat, versprechen auch die Weißweinträuben eine gute Ernte. Die Trauben sind meist gesund und gut entwidel.

8. Aus dem Rheingau, 26. Sept., wird uns geschrieben: Wenn auch die Bitterung noch nicht merklich wärmer geworden ist, so ist doch die Regenperiode zum Stillstand ge-

kommen und damit die Gefahr weiteren Abganges durch Sauerwurm und Rohfäule, die besonders in den Niederungen starke Verluste gebracht haben, gemindert worden. Die Döc- und Verglagen haben sich trotz der so überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse immer noch besser gehalten, als man annehmen konnte, und wird es im großen und ganzen doch noch ziemlich viel Wein geben, der in qualitativer Hinsicht aber leider nur einem Mittelwein gleichkommen wird. Nochmals waren in den letzten Wochen die Dinger unermüdlich tätig, den Weinbergssoden wiederholt zu lodern und vom Anfrat zu reinigen, damit die Weinberge über den Herbst sanfter bleiben. So sieht man denn mit gemischten Gefühlen dem kommenden Herbst entgegen, der wohl seine Freuden, aber auch gar manche Enttäuschungen bringen wird.

S. Bodenheim (Rheinheffen), 26. Sept. Der Ernte dieses Jahres ist durch die Nothfälle größerer Abbruch geschehen, doch wird die Menge als zufriedenstellend bezeichnet. Bei der Vortagsleierernte, die hier gegenwärtig im Gange ist, ist fast die gesamte Aredzung verkauft. Der Preis stellte sich auf 14—16 M.

Poloniale Gesellschaften.

† Vom Hamburger Markt für Kolonialwerte berichtet das Deutsche Kolonialkontor G. m. b. H. aus Hamburg, 27. Sept.: Endlich — nach langer Zeit — wandte sich das Interesse in verstärktem Maße wieder dem Markte der Kolonialwerte zu. Teilweise war das Geschäft außerordentlich lebhaft, jedoch der Kolonialmarkt direkt in den Mittelpunkt des Börseninteresses treten konnte. Die Führung hatten die Anteile und Genussscheine der Davi - Gesellschaft, welche eine Preisbesserung von M. 20 davongetragen haben. Es lag nichts Neues vor, die schon lange bekannten Nachrichten, daß es bei der Gesellschaft infolge der günstigen Verschiffungen und der hohen Kupfer- und Bleipreise sehr gut aussehe, hatten endlich willige Hörer gefunden. Im Einklang mit Davi waren South West Africa höher. Auch die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft konnten eine merkliche Preisbesserung von annähernd 100 Prozent bei äußerst knappem Material aufweisen.

Für Kongo Land und Minen traten wiederum Käufer auf, die Preisbesserung hielt sich jedoch in mäßigen Grenzen. Die lokalen Diamantwerte, wie Kofmanfop und Vereinigte erschienen gegenüber dieser Befestigung noch zurückgeblieben und der Beachtung wert. — Gegenüber der Lebhaftigkeit des südafrikanischen Marktes waren die anderen Gebiete vernachlässigt. Gegen Wochenschluß trat eine rapide Aufwärtsbewegung in den Vorzugsanteilen der New Guinea Co. ein, welche angesichts der günstigen Lage der Gesellschaft auch wohl berechtigt erscheinen dürfte.

Berliner Börse. 28. September 1912

[illegible]

DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260.000.000.—

Wilhelmstrasse 34

WIESBADEN

Fernspr. 400 u. 830.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von Check-Conten und laufenden Rechnungen.

Stahlkammer.

96670

Die Herrin auf Wiek.

Von H. J. Schilling v. Canstatt.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn er nun vor sie hinträte, sie würde, sie müßte ihm Antwort geben mit der ganzen Wahrhaftigkeit, die alle ihre Handlungen kennzeichnete. Er würde bestätigt sehen, was die Gistung des Verleumdungs ihm nur unklar angedeutet, was ihm kurze Zeit später der Augenschein zur Gewißheit aufgezungen — und wenn er sich dennoch täuschte?

Er blieb plötzlich stehen, nicht weit von der Stelle, wo das Bild Cessas aus breitem Bronzerahmen zu ihm nieder schaute. Derselben klaren, stolzen Ausdruck, den die Malerhand dort auf die Leinwand gezaubert, hatten ihre dunklen Augen gehabt, da er ihr die häßliche Verhöhnung entgegen geschleudert. Und nicht einmal das Recht, sich zu vertheidigen, das jedem freisteht, gegen den eine Klage erhoben wird, hatte er ihr gewährt. Er schaute noch immer auf das Bild, auf das weiße, seine Gesicht, das so lebenswarm von dem dunklen Hintergrund sich hob — und mehr und mehr schwand der dumpfe Druck, der ihm auf dem Herzen lag, vor dem Lichte der Gedanken, der plötzlich sich daraus emporrang.

Du hast dich getäuscht. Blindlings verdammend, blindlings dem Schein vertrauend, der gegen sie war ... Da, wie aus weiter Ferne, scholl es flüsternd zu ihm, einem verhallenden Echo gleich: „Ist er tot?“ Nicht mehr lächelnd, sondern verzerrt in Qual und Todesangst schien das Frauenbild da oben, und aufstöhnend wandte er sich ab.

14. Kapitel.

„Bist du hier — Cessa?“ Im Flüsterton hallten die Worte durch das hohe, verdunkelte Gemach. Die Antwort blieb aus, nur ein leiser, vorsichtiger Schritt näherte sich dem Heilbett, von dem aus die Frage ergangen.

„Siehe die Vorhänge zurück.“ Hat wieder die leise, kura-atmige Stimme, „ich möchte dich sehen!“

Die junge Frau willfahrte dem Wunsch, ein Streif goldigen Herbstsonnenscheins erhob sich plötzlich das dämmerige, stille Gemach. Sie trat an das Bett zurück, um schweigend am Fußende desselben Platz zu nehmen.

„Mir scheint, es wäre Sommer und die Rosen blühten.“

wie an jenem Tage, da ich dich zum erstenmal sah ... Cessa? Reist du noch?“ Und ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er leise fort: „Wie ein verzaubertes Königskind standest du da vor mir in der niederen Küche, und der Sonnenschein küßte dein holdes Antlitz — wie eben jetzt!“ Ein heftiger, kurzer Hustenanfall zwang ihn zum Schweigen.

„Sprich nicht, Justus, es regt dich auf!“ Sie war aufgestanden, um beschwichtigend die schmale Hand auf seine fieberhafte Rechte zu legen.

„Dein holdes Antlitz ...“ wiederholte er noch einmal, „laß es über mich wachen, bis ... bis mich Todesnacht umfängt.“

„Justus!“ Wie in ausbrechendem Leid preßte sie seine Finger gegen ihre Stirn. Er zuckte leicht zusammen, wie im Fieberfrost erschauernd.

„Cessa —“ sein Atem kam kurz und schwer, „als ich heute zu Tode getroffen niederank, da war das Letzte, was ich sah, das in Reue verzerrte Antlitz meines Gegners, jenes Elenden, der dich und mich beleidigt. Und in mir blühte die helle, lichte Wahrheit auf und machte mich fühllos gegen den Todessehmerz in meiner Brust: Sie ist nicht schuldig! — Aber,“ ein tiefer Atemzug hob seine Brust, „einmal möchte ich es von deinen Lippen hören, daß nie ein Einverständnis zwischen dir und — Jochen bestanden.“

In leidenschaftlichem Fortgehen brannte sein Blick in dem ihrigen, in dem es nun aufleuchtet klar und stolz, während ihr Mund sich öffnete zu festem, lautem Ton:

„Nein!“

„Ich danke dir!“ Er atmete tief auf, ohne ihre Hand freizugeben, und seine Stimme sank zum Flüsterton:

„Und es hat nie, niemals eine Stimme in deinem Herzen für ihn gesprochen, nie?“

Die feinen Finger erbeben in seiner Hand wie unter Berührung eines elektrischen Drahtes; sie senkte das Haupt tiefer, tiefer, bis es hart gegen den Bettrand anstieß.

„Ich wußte es! Liebe macht blind — aber auch hellsehend — zu hell! Glückselige Blindheit, die barmherzig die grausige Wahrheit verhüllt, die mich noch immer hoffen ließ, das Geheim zu finden, das mir dein Herz, dein Selbst erschließen sollte, daß wie ein fremdes, süßes Rätsel aus deinen Augen mir entgegenleuchtete. Ein anderer hat es gefunden — und die Feuerprobe bestanden, den Zauberlaut

in seiner Brust zu verschließen! Den Zauberlaut, der doch seine allgewaltige Kraft nicht verleugnen konnte, der dich hinüberzwang durch Nebel, Kälte und Nacht! — Ach, daß einmal für mich dein Herz so weltvergessen in deinem Bild, in deiner Stimme gelegen — für mich, anstatt für jenen, dem die qualdurchdrungene Frage galt: Ist er tot?“

Eine Pause war seinen Worten gefolgt. Regungslos verbarste die junge Frau, nur hin und wieder erschütterte ein konvulsisches Beben ihre schlanke Gestalt.

„Es ist dir leid, Cessa? — Aber der Schatten wird weichen, die Sonne des Glücks wird dir aufgehen — dir und ihm! Nicht trennend, sondern segnend soll mein ...“

„Halt ein!“ Schrie sie plötzlich auf, „dein Wort zerreiht mir das Herz. Du wirst nicht sterben, du darfst es nicht — jetzt nicht! Gott ist barmherzig! Ich will nachholen, was ich veräumt.“

„Gott ist barmherzig!“ wiederholte Grabowsky leise. „Reinst du, ich könnte jetzt noch verschmachtend an deiner Seite stehen, von den Brosamen lebend, die du einem andern stiehlst ...?“

„Versuche es!“

„Wir gehen fort von hier, weit fort, und du machst mich ... den Traum vergessen, der Völkern an unseren Himmel geträumt, und ich lebe nur dir!“ schloß sie kaum hörbar.

„Nur dir! O Seligkeit! Und du würdest mich lieb haben, Cessa, ein ganz klein wenig?“

Sie erwiderte nichts; aber sie bog sich plötzlich über ihn und küßte seinen Mund, heiß, leidenschaftlich, wieder und wieder. Und dann flüsterte sie Worte in sein Ohr, Worte der Liebe, nach denen er verlangt Jahre hindurch. Eine Ahnung unsagbaren Glückes überkam ihn, und lächelnd schloß er die fieberisch leuchtenden Augen.

Vange Tage reichten sich zu Wochen, und immer schwankte die Wage auf und nieder zwischen Tod und Leben. Tiefe bläuliche Schatten umrandeten die Augen der jungen Frau, die Nachwirkung durchwachter, durchsorgter Nächte. Sie duldete keine Hilfe bei der aufreibenden Pflege bis auf die des alten Franz, der sie ablösen mußte, wenn der Schlaf dennoch sein Recht verlangte. Aber immer war es das geliebte schöne Gesicht, das sich über ihn neigte, schloß Justus einmal die Augen auf, immer war es dieselbe Hand, die sein Kissen glättete und ihm den kühlsten Trunk an die bren-



große Halbschuh

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Lausen-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

billiger Preis

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

moderne Formen

Niederlassung: Wiesbaden, Langgasse 2.



Los nur 50 Pfennig

Ziehung unwiderruflich am 12. Oktober.

Automobil- und Pferde-Lotterie

des Schnellmühler Luxuspferdomarktes

3302 Gewinne im Gesamtwert v. M.	100000
4 Equipagen u. 45 Pferde im Werte v. M.	55000
3202 Silbergewinne im Werte v. M.	20000
1 Automobil im Werte v. M.	15000

Los 50 Pf. — 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. 5 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

H.C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Telegr.-Adresse: „Goldquelle“.



Kristall Zum Umzug!

gewähre ich auf sämtliche Waren 10% **Rabatt**. Es bietet sich hervorragende Gelegenheit zu ganz **besonders billigem Einkauf!**

Waschtisch-Garnituren in grösster Auswahl 5 Teile von Mk. 4.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Tafel- und Kaffee-Services, darunter verschiedene zurückgesetzte Muster bedeutend unter Preis.

Tassen u. Teller - Kristall - Trinkservices und Römer etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Frei von Chlor

und anderen scharfen Stoffen ist Giot's Seifenpulver, aus bester, reiner Kernseife hergestellt, für jede Hausfrau, welche ihre Sachen schonen will, das geeignetste Waschmittel. Per Paket 15 Pfg., Giot's Seife per Stück 15 Pfg. Fabrikanten Panauer Seifenfabrik J. Giot, G. m. b. H. [S. 61]

Brennholz, Kohlen und Briketts

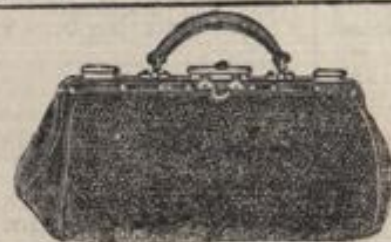
sowie **Zeichenkoks** für Centralheizungen.

Anthracitkohlen für Eisform-Briketts, Union-Briketts, beste Sorte Buchen- und Kiefern-Scheitholz, auch geschnitten und gespalten.

Kiefern Anzündholz per Zentner M. 2.30
grobgespalt. Abfallholz per Zentner M. 1.25
liefert prompt frei Haus

W. Gail Wwe.,

Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden, Friedrichstr. 18
Fernsprecher Nr. 13. Fernsprecher 84.



Schulranzen Reiskoffer Blusenköffer Handtaschen Portemonnaies Rucksäcke.

Reizendste billige Preise.

A. Letschert,

10 Faulbrunnstrasse 10.

Teufels Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis Mk. 14.50.

Teufels Marsgürtel. Damenbedienungs.

Nassovia-Drogerie

Fernspr. 717. Chr. Tauber Nachf. Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20.

In Wiesbaden bei: **Carl Cassel, Kirchgasse 54, Rud. Stassen, Bahnhofstr. 4.**

Gallenstein- und Zuckerkrankhe

Beinleiden, Krampfadergeschwüre und Aderheine, ferner

Nervenleiden, Kropfschwäche der Männer, Pollutionen Nerven

Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber-

Rheumatismus, Gicht, Nistias, Gelenkkrankheiten.

Haut- und Geschlechtsleiden, behandelt mit Erfolg

ohne Vernarbung.

Malochs Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92.

Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektro-

therapie, Magnetismus, Kräuterkur etc. [S. 61]

Sprechstunden: 9-12 Uhr nur Werktags.

Vorzügliche
Bezugsquelle
für

Pelzwaren

Adolf Buchholz
Mainz
Heidelbergerfassgasse 16. Telefon 1888

Zeichnung auf M 30 000 000 4% Berliner Stadtanleihe vom Jahre 1912

(Privileg vom 19. Juni 1912)

— eingeteilt in Stücke von M 5000, M 2000, M 1000, M 500, M 200, M 100 —
mit Zinsgenuss vom 1. Juli 1912 ab,

die Tilgung, welche bis längstens 1. Januar 1942 erfolgen muss, ist ausgeschlossen
auf Grund von Gesamtkündigung bis 1. Juli 1922,
auf Grund von Auslosung bis 1. Januar 1924.

Vorstehende M 30 000 000 4% Berliner Stadtanleihe werden unter
folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

Sonnabend, den 5. Oktober d. J.

ausser bei den sonst bekanntgegebenen Zeichnungsstellen

in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle er-
hältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeit-
punktes, bis zu welchem am letztem Zeichnungstage Zeichnungen entgegen-
genommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99 $\frac{1}{4}$ %

zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. Juli 1912; ausserdem hat der Zeichner
den Stempel der Zuteilungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kauti-
on von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von
der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Zeichnungen, welche unter Uebnahme einer Sperrverpflichtung abgegeben
werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung
durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem
freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

6. Der Kaufpreis des zuteilten Betrages ist bei derselben Stelle, bei der
die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 12. bis spätestens 30. Oktober d. J.
einzuzahlen; von letzterem Tage ab gelangen die Stücke zur Ausgabe.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird
beantragt werden.

Berlin, im September 1912.

Deutsche Bank.

36592

Zeichnungen auf die neue, reichsmündelsicher
4% Berliner Stadtanleihe von 1912
zum Emissions- **99.25%** werden bis
kurse von **99.25%** spätestens
4. Oktbr. provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft, Wiesbaden
Rheinstr. 95.

Mittelrheinisches Kurzbuch



Winter
1912/13

Winter
1912/13

« Bedeutend erweitert. »

Preis 25 Pfennig.

Sie haben in der
Geschäftsstelle der Wiesbadener Zeitung,
Nikolastrasse 11, sowie an den Bahnhöfen und
in allen Buchhandlungen.

Fabel-

haft



sind die Vorteile
beim Gebrauch von

„Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 397

Dänische Pferde



Sin mit großem Transport
dänischer Arbeits- u. Luxus-
Pferde hier eingetroffen. Die
Pferde stehen von heute ab
in der Landwirtschaft. Voller
Frankfurt a. M., Stall Nr. 10
u. 74. zu billigen Preisen u.
voller Garantie zum Verkauf.

Anton Petersen
aus Dänemark. O. 805



Möbeltransporte unter Garantie.

— Lagerung. Speditionen aller Art. —

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden.

Bureau u. Lagerhaus: Adolfstr. 1 an der Rheinstr.

Billiges Fleisch!

Schmackhaftes
Mittagessen à
Person 10-15 Pf.

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“.

1 Dose à 30 g netto à 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 1-2 Personen für eine
Gemüsesuppe von Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Graupen, Weizenkehl oder Bokchoi
mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack geeignet. Kleinst à 100 Dosen
à 30 g netto M. 8. Dosen à netto 1 Pf. zusammen 8 M. 16 Dosen à netto 1 Pf.
zusammen 8 M. 16. Proben 5 Dosen à 30 g zusammen 70 Pf. Alles franko per Post
nach jedem Orte Deutschlands. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nicht
gefallendes nehmen jederzeit anfrankiert zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsena“
ist 6 Monate haltbar. In der grossen Bäckerei-Ausstellung des Bäckerverbandes
„Norden“ im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter dem Augen des Publi-
kums Kochversuche mit „Ochsena“ gemacht, und wurde wegen der schnellen
Herstellungsmethode (nur durch Aufkochen von kochendem Wasser) zu einer
kräftigen Bouillon (Tasse 1 1/2 Pf.) und wegen seines hohen Nährwerts als
Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate Würze zu allen
schwachen, hellen Fleischsuppen, Bratensoßen und Ragout „Ochsena“ mit der
Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet. H. 306

Mohr & Co., G.m.b.H. Altona-Ottensen. Abt.: Fleisch-Ersatz-Werke



Oefen

aller Systeme
in einfacher
und hochfeiner
Ausstattung.

Grösste Auswahl
in allen Preislagen.
Weitgehendste Garantie.

M. Frorath Nachf., Wiesbaden
Kirchgasse 24.

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Marie Wehrbein, Adolfsstr. 1, 3. Stock neben der
Landesbank, an der Rheinstraße.
Unterrichtet im Nähen, Musterzeichnen, Aufschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts etc. wird
theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre
eigenen Kostüme an. Garantie für gutes Erlernen. Die besten
Erfolge können durch zahlreichere Schülerinnen nachgewiesen werden.
Nähere Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr. 37129



Jedes Paket von Dr. Guntner's
Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält ein reizendes praktisches
Geschenk.

Ausschlagender Faktor auch der so be-
liebten Seifencreme „Nigra“:
Carl Guntner, Göttingen.

Mäntel und Kostüme

beherrschen auch in dieser Saison wieder die Mode.

10
eigene Geschäfte.

Diesen beiden Artikeln wurde von unserer Firma stets die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Wir unterhalten auch in dieser Saison — der Wichtigkeit dieser Artikel entsprechend — hierin eine ganz aussergewöhnlich grosse Auswahl, worunter jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

Unser Force liegt in gediegener vornehmer Ausführung, spez. in den mittleren Preisen.

Ulsters u. Raglans 16⁵⁰ 23⁰⁰ 25⁰⁰
in engl. gemusterten Stoffen Mk.

Ulsters u. Raglans 32⁰⁰ 38⁰⁰ 45⁰⁰
in engl. gemusterten und echt engl. Stoffen Mk.

Ulsters u. Raglans 48⁰⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰
in echt engl. Stoffen, vorwieg. in den neuen hochgeschloss. Fassons Mk.

Blaue Mäntel 19⁷⁵ 28⁰⁰ 38⁰⁰
gleichfalls in neuen langen Formen Mk.

Abend-Mäntel 25⁰⁰ 28⁰⁰ 45⁰⁰
in neuartigen Fassons, aus Plauschstoffen, auch als Tagmantel zu benutzen Mk.

Jacken-Kostüme 25⁰⁰ 32⁰⁰ 48⁰⁰
aus blauem Kammgarn-Cheviot Mk.

Jacken-Kostüme 36⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰
aus neuem breit gerippt. Diagonala u. Chrostoff. (Frackfass.) Mk.

Jacken-Kostüme 32⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰
aus engl. gemust. Stoffen u. in neuartigen Velourgeweben Mk.

Jacken-Kostüme 72⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰
Original-Modelle u. Original-Kopien, flotte Frackfassons Mk.

Wir unterhalten ferner eine Massen-Auswahl in:
Plüsch-Mäntel, Samt-Mäntel, Samt-Jacketts, Schwarzen Frauen-Mäntel, Schwarzen Tuch-Mäntel, Gesellschaftskleidern, Promenadenkleidern,
Blusen — Morgen-Röcke.

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3

WIESBADEN
Modernes Spezialhaus im grössten Stil für
Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Ecke Marktstr. (Scharles Eck).

36563



Wiesbadener Militärverein
Am 29. Sept. verschied unter Mitgefühl,
Herr Kamerad
Werner Halbhenn.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus. Zutritt umf. 2.45 Uhr am Eingang zum Südfriedhof.
Bereinsabzeichen anlegen.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
36623
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Verstorbenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Pfarrer Dr. Scholler für seine trostreichen Worte, seinen Mitarbeitern der Firma Gail, dem Verein der Heils-Armee für den erhabenden Grabesgang, sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden.
37236
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Ottilie Stoll Ww.
nebst Kindern.
Frau Grün Ww.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470. **J. Hertz**
Langgasse 20. 36566

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeigers
Nikolasstrasse 11.

Jakob Keller,

Schreinermeister,

Roonstrasse 22,

Ecke Bülowsstrasse, (36707)

Telephon 3824.

Malaga

von der

Royal-Bodega in Malaga,

laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke und Genesende p. Fl. Mk. 1.60, 2.—, 2.50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein u. Edelbranntwein

Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.



DIE AMTLICHE
STAATSAUSGABESTELLE FÜR
EISENBH.-U. SCHLAF-
WAGEN-BILLETTS
LANGASSE 48
IM REISEBUREAU
L. RETTENMAYER.
AMTLICHES STAATSBUREAU DER PREUSS. MESS-
STAATSBAHN-AGENTUR DER INTERNATION.
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT



36576

Trauringe

steht in allen Größen, Breiten u. Preislagen sowie Metallgold vorrätig.

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe

(aus einem Stück gegossen), Marke „Obere“

patentamtlich geschützt, berechnen ohne Preis-
erhöhung. Gravieren umsonst, vorausgesetzt werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Aufgebote:

Am 30. Sept. dem Herrnschreiber Johannes Heusel v. S. Hans. Scholler Ewald Weingarth in Wundenheim mit Helene Heyer in Brühl.
Büchsenbergische Josef von Hülst hier mit Ottilie Belling hier.
Steuersekretär Heinz, Mann in

Stettin mit Barbara Herrmann hier.
Kaufmann Martin Krupp in Rade mit Gertha Kopp hier.
Bildhauer Otto Rüdiger in Jülich mit Marie Winkel hier.
Polizeihauptmann Martin Wörha hier mit Marie Thier in Langen-solza.

Königliche Schauspiele.

Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:

Helden.

Eine Komödie in 3 Akten von

Bernard Shaw; Übertragen von

Eugene Ibsen. Regie: Herr

Hofmann. Musik: Herr Hofmann.

In Szene gesetzt v. Paul Linemann.

Paul Hofmann, holländischer Major

Herr Hofmann, seine Frau

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Odeon-Theater

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Vom 1. bis inkl. 4. Okt.

nachm. von 2 bis 5 Uhr:

Grosse

Schüler-Vorstellungen

mit eigens hierzu zu-

sammengestelltem Pro-

gramm. Unter anderem:

Christoph Columbus

Die Entdeckung Amerikas.

Grosser historischer

Meisterfilm.

Ausserdem wissenschaft-

liche, belehrende und

unterhaltende Natur-

aufnahmen.

Zu diesen Schülervor-

stellungen haben Kinder

ohne Begleitung Erwach-

sener Zutritt.

Gewöhnliche Preise.

Im übrigen Wochen-

programm:

Das Rätsel des Herzens

Kinematogr. Novelle in 2

Teilen v. Fritz Bernhard.

In der Goldmuschel

Reizende Naturszenen

v. d. Nordküste Siziliens

Extra-Einlagen nach Bedarf.

Prof. Dr. Schaefer.

entgegen. 37253

Adelheidstr. 71¹

Bahnhof-Restaurant

(herl. romantisch mitten i. Tannen-

wald.) Vielbes. Ausflugsort. 38653

Inh.: H. Kraft.

Eiserne Hand

13. Landwirtschaftl. Bezirksverein Wiesbaden.

Großer Obstmarkt

Montag, 7. Oktober, von 9¹/₂ bis 5 Uhr,

Turnhalle, Dranienstraße 7.

Lieferzeit nach Wunsch.

Für den Marktausschuss:

von Heimbürg, Rgl. Landrat. 37246

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Okt. 1912, mittags 12 Uhr, verteilte ich

im Pfandlokal Seelenstr. 6:

1 Violoncello, 1 Violon, 1 Trompete, 1 Sopra, 4 Sessel (Leberdes.),

1 Sopra u. 6 Sessel, 1 Sopra u. Sessel (grüner Bezug), 1 Ber-

tisch, 1 Konfektbrett mit Eisen, 1 Nachschubmöbel, 1 breittell.

Zweigeschloß, 3 große Leinwand, 1 H. Schrank, 2 vollst.

Bettst., 1 viered. Tisch, 1 Regulator, 1 Leinwand, 4 Bilder, 1 fl.

Dunst m. Korb, 2 Herde (Eisen), 1 Waage, 1 Karren, 1 große

Bandfläche, 8 Eide Zwickeln u. dergl. mehr

Öffentlich anstandslos gegen Barszahlung.

Wiesbaden, den 30. September 1912.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10, vt.

f 5651

Neufang Dauerbrand-

Öfen — Kesselöfen

In allen Systemen

und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen

Einsatz-Öfen

Ofen- u. Herdfabrik

Neufang

G.m.b.H.

Kaiserslautern

Wer seine

Füsse u. Beine

gesund u. widerstandsfähig

erhalten will, trage im

Stiefel meine nach eigenem

Verfahren hergestellten

Stiefel-Einlagen

P. A. Sloss Nachf.,

Tannusstr. 2.

36628

Batente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen

erworben — verwertet schnell u. gut

Conrad Köhling, Ing., Mainz

Lahnstraße 3, Telefon 2754.

Ausführliche, lebenswerte Bro-

schüre kostenfrei. Erste Referenz

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Herr Hofmann, seine Tochter

Hofrat Fabers

militärberechtigte

Realschule.

Durch Verfügung des

Königl. Provinzial-Schul-

kollegiums zu Kassel bin

ich mit der einstweiligen

Leitung der Anstalt, die

in der bisherigen Weise

weitergeführt wird, beauf-

tragt.

Anmeldungen neuer

Schüler nehme ich täg-

lich in meinen Sprech-

stunden von 12—1 Uhr

in der Anstalt,

Adelheidstr. 71¹

entgegen. 37253

Prof. Dr. Schaefer.

Entgegen. 37253

Adelheidstr. 71¹

Bahnhof-Restaurant

(herl. romantisch mitten i. Tannen-

wald.) Vielbes. Ausflugsort. 38653

Inh.: H. Kraft.

Eiserne Hand

13. Landwirtschaftl. Bezirksverein Wiesbaden.

Großer Obstmarkt

Montag, 7. Oktober, von 9¹/₂ bis 5 Uhr,

Turnhalle, Dranienstraße 7.

Lieferzeit nach Wunsch.

Für den Marktausschuss:

von Heimbürg, Rgl. Landrat. 37246

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Okt. 1912, mittags 12 Uhr, verteilte ich

im Pfandlokal Seelenstr. 6:

1 Violoncello, 1 Violon, 1 Trompete, 1 Sopra, 4 Sessel (Leberdes.),

1 Sopra u. 6 Sessel, 1 Sopra u. Sessel (grüner Bezug), 1 Ber-

tisch, 1 Konfektbrett mit Eisen, 1 Nachschubmöbel, 1 breittell.

Zweigeschloß, 3 große Leinwand, 1 H. Schrank, 2 vollst.